

pieterlen^{2/2024}

post



Das Dorfmagazin

**Schwerpunkt
in dieser Nummer:**
Umwelt

HERAUSGEBERIN

Einwohnergemeinde Pieterlen

REDAKTIONSTEAM

Anke Eckardt (ae)

Claudine Reid (cr), Präsidentsabteilung

Peter Stalder (ps)

ERSCHEINUNGSDATEN 2024

07. März 2024, 23. Mai 2024,

05. September 2024, 21. November 2024

REDAKTIONSSCHLUSS 2024

05. Februar 2024, 22. April 2024,

05. August 2024, 21. Oktober 2024

Die Redaktion behält sich ausdrücklich vor, Artikel aus Platzgründen zu kürzen, auf eine nächste Ausgabe zu verschieben oder ganz zu streichen.

Beiträge mit ehrverletzendem Inhalt werden zurückgewiesen.

PRODUKTION

Schnelldruck Grenchen AG

2540 Grenchen/Biel

In dieser Nummer

| | |
|--|----|
| Editorial | 3 |
| SCHWERPUNKT | |
| Von Biodiversität und Bio | 4 |
| Allerlei aus dem Forst | 7 |
| Biber 2024 | 11 |
| VERWALTUNG UND POLITIK | |
| Pensionierung und Aufgabe des Geschäfts | 14 |
| Beglaubigungen von Unterschriften im Kanton Bern | 15 |
| Betreuungsgutscheine Periode 24 / 25 | 16 |
| Wir gratulieren | 17 |
| Feuern im Freien | 18 |
| Wir wollen den Gemeinden zeigen, wo sie aktiv werden müssen – seeland.biel/bienne | 20 |
| Kleine Haufen, grosser Ärger | 22 |
| «RFO Büren – wir sind vorbereitet» | 24 |
| UMWELT | |
| Auf den Spuren der Wollbiene | 26 |
| BILDUNG | |
| Programm zum Schulfest 2024 | 27 |
| GEWERBE | |
| Energieberatung für Privatpersonen, Gemeinden und Unternehmen | 29 |
| Zwei Pieterler mischen Immobilien- und Baubranche auf | 30 |
| Neuigkeiten aus dem Schlössli | 32 |
| DORFLEBEN | |
| Inbetriebnahme des Velos am Ende des Winters | 33 |
| Erlebnistag mit Handwerk und Musik | 34 |
| Reformierte Kirchgemeinde Pieterlen-Meinisberg | 35 |
| Anlässe ab 24. Mai bis September 2024 | 36 |
| Zwei Jubiläen mit Schuss | 38 |
| Familiengartenverein Leugene FGVL | 40 |
| Reingewinn vom Martinsfest dem Blumenhaus Buchegg überbracht | 42 |
| Gschichtliweg – Ein Spaziergang der anderen Art | 44 |
| Safe the Date – Best Pieterler | 47 |
| Malatelier Voguhüsli – Rückblick und Ausblick | 48 |
| Einladung zur Kirchgemeindeversammlung | 50 |
| Einladung zum nationalen Tag der Burgergemeinden | 51 |
| Vorankündigung Clean-Up-Day 2024 | 54 |

Benjamin Sutter



Es freut mich sehr, bei dieser Ausgabe der «PiPo» das Editorial schreiben zu dürfen und auf die vorgeschlagenen Themen der Bevölkerung von Pieterlen einzugehen. Auf einige dieser Themen wird in dieser Ausgabe noch detaillierter eingegangen.

Littering

Leider wird das Problem vom Littering in unserer Gemeinde von Jahr zu Jahr schlimmer. Die Problemzonen sind folgende: Dorfplatz, Bahnhof, Schulhaus, Spielplatz Kirche, Bahnhofstrasse, Schutzwaldungen Bielstrasse, Sammelstelle Sonnenhof und beim Werkhof. Bei der Zusammensetzung des Mülls handelt es sich vor allem um Getränkedosen, Plastikverpackungen, PET-Flaschen, usw. Ich habe unseren Bereichsleiter Tiefbau Heinz Ihly gefragt, wie sich das Thema in den letzten 10 Jahren entwickelt hat. Erschreckenderweise teilt er mir mit, dass sich innerhalb der letzten 10 Jahre der Aufwand unseres Werkhofes mindestens vervierfacht hat. Dies beschäftigt einen Mitarbeiter pro Woche im Minimum mit 6–8 Stunden. Wohl bemerkt, geht es hier nur um die Beseitigung von illegal entsorgtem

Abfall. Die Leerung der regulären Abfalleimer ist nicht eingerechnet.

Mögliche Lösungsansätze werden uns sicher noch länger beschäftigen. Pieterlen ist in den vergangenen Jahren sehr schnell gewachsen und nicht allen ist das Dorfbild gleich wichtig. Im Bereich der Jugendlichen sehen wir auch vermehrt, dass andere Werte und Vorstellungen vorhanden sind, was die Situation zusätzlich verschlimmert. Mehr Kehrichtkübel sind auch keine Universallösung, da diese zusätzlichen Aufwand sowie Kosten verursachen. Die Stadt Luzern hat vor einigen Jahren einen Versuch mit zusätzlichen Abfalleimern gemacht und diese alle wieder entfernt. Vielleicht wären saftige Bussen ein Ansatz.

Im Namen der Gemeinde bitte ich alle Bewohner von Pieterlen Rücksicht zu nehmen und den Abfall in den vorhandenen Abfalleimern zu entsorgen oder zu recyceln. Ich danke unserem Werkhof für den täglichen Einsatz zu Gunsten eines schönen und sauberen Pieterlen.

Biber

Der Biber beschäftigt unsere Gemeinde schon längere Zeit. Der niedliche Baumeister hat sein Handwerk definitiv im Griff. Die Errichtung eines Biberdammes ist eine wahre Höchstleistung. Leider gibt es aber auch Schattenseiten, wie zum Beispiel das Untergraben von Feldern, was bei der Landwirtschaft wiederholt zu Ernteausschlägen sowie teilweise statischen Problemen im Bereich der Uferwege führt. Da der Biber geschützt ist und man nur in enger Absprache

mit dem Wildhüter, sowie einiges an Bürokratie, kleinere Eingriffe an den Dämmen bewerkstelligen kann, ist der Biber nicht bei allen gerne gesehen. Dies zuletzt auch, weil die Unterhaltskosten zulasten der Allgemeinheit fallen. Für mich ist klar, dass wir lernen müssen, mit der Natur zu leben und diese zu respektieren. Wir können nicht jedes Tier, welches uns Probleme bereitet, einfach beseitigen. Als Gemeinde sollten wir aber auch Möglichkeiten haben, betroffene Einwohner besser zu schützen. Dies beispielsweise mit dem schnelleren und unkomplizierterem Senken der Wasserstände oder baulichen Massnahmen zum Schutze von Hab und Gut der Bevölkerung sowie der Gemeinde.

Nun wünsche ich Ihnen viel Freude beim Lesen unserer PiPo.

Benjamin Sutter
Gemeinderat Bau & Energie

Von Biodiversität und Bio



Die Biodiversität in der Schweiz ist vielfältig und reichhaltig, da das Land eine Vielzahl von Ökosystemen und Lebensräumen bietet, von den Alpen bis zu den Tiefebene. Die Schweiz ist Heimat für eine Vielzahl von Pflanzen- und Tierarten, darunter seltene und bedrohte Arten wie den Steinbock oder den Alpensteinbock. Die Schweiz unternimmt verschiedene Massnahmen, um die Biodiversität zu schützen und zu erhalten, wie z.B. die Schaffung von Schutzgebieten, die Förderung nachhaltiger Landwirtschaftspraktiken und die Sensibilisierung der Bevölkerung für die Bedeutung der Biodiversität. Es ist wichtig, dass die Schweiz weiterhin Massnahmen ergreift, um ihre einzigartige Biodiversität zu bewahren.

Auch in Pieterlen wurde mit der Renaturierung der Leugene und des Möölmattenbachs ein Beitrag geleistet. Die Leugene, welche vor über 100 Jahren begradigt und in Betonschalen gedrängt wurde, diente vor allem auch als Abfluss für die zahlreichen Drainagen und des Regenwassers. Die Relativgeraden, aber steilen Böschungen wurden von den Landwirten genutzt. Ich kann mich noch gut ans «Heue» entlang der Leugene erinnern. Gemäht wurde mit dem Balkenmäher, welcher an einem Seil befestigt und von einer zweiten Person oben auf der Böschungskante gesichert wurde, um das Abrutschen der Maschine zu verhindern. Hinzu kam danach das mehrmalige «Worben» oder eben Zetten von Hand, bis das Heu parat zum Einführen war und noch einmal von Hand mit Gabel und Rechen, auf der Böschungs-

kante zu einem Walm geformt wurde.

Diese Zeiten sind lange vorbei und unser Dorfbach ist heute renaturiert und zeigt sich in einem völlig anderen Bild als damals. Mit der Rückkehr des Bibers hat sich die Gestalt und Funktion der Leugene noch einmal stark verändert. Aus Sicht der Artenvielfalt ist die 20 Millionen teure Renaturierung ein voller Erfolg. Solche Beispiele gibt es hunderte in der Schweiz. Man muss sich aber auch immer der Kosten bewusst sein. Flächen, die früher einfach zur Futtergewinnung genutzt wurden, müssen heute mit speziellen Maschinen oder in mühsamer Handarbeit gepflegt werden. Die Nutzung des Mäh- und Schnittgutes ist nicht mehr wirklich möglich und dadurch werden die Arbeiten meist auch durch spezialisierte Unter-

nehmen ausgeführt, welche auch entsprechend entschädigt werden müssen. Somit trägt die Allgemeinheit die Kosten.

Die Biodiversität ist in aller Munde und je nach Experten stark gefährdet, das die Schweiz nicht das Zentrum der Welt ist und wir auf diesem kleinen Raum wohl kaum das Artensterben aufhalten können, wird ausgeblendet. In unserem Land werden jährlich 400 Hektar Boden überbaut und somit versiegelt und unfruchtbar gemacht. Die Lichtverschmutzung und der Verkehr sind genauso verantwortlich für das Insektensterben, wie die Landwirtschaft, nur wird in den Medien nicht darüber berichtet. Ein Sündenbock ist immer praktisch.

Schaut man sich die Schweiz von oben an, sieht man einen Flicker-



teppich wie sonst nirgendwo. Grossflächige Monokulturen sind nicht existent, die Landschaft wird immer wieder durch Gewässer, Hecken und Baumgruppen aufgelockert. Die Vernetzungsprojekte der letzten Jahre haben noch einmal einen hohen Beitrag zur Artenvielfalt geleistet. Dies ist offenbar nicht genug und so müssen ab 2024 zusätzliche Biodiversitätsförderflächen auf Ackerland geschaffen werden, wo bisher Lebensmittel produziert wurden. So werden mehrere Tausend Hektaren in der Schweiz zu solchen Flächen umgenutzt und der Nahrungsmittelproduktion entzogen. Überbaut werden aber weiterhin 400 ha pro Jahr und der Verkehr nimmt auch nicht ab.

Infolge dessen werden Landwirte in den kommenden Jahren sukzessive zu Gärtnern umerzogen. Die Steuerpflichtigen bezahlen massiv hohe Beiträge für Blumenwiesen anstatt für die Erzeugung von Nahrungsmitteln, welche dann wiederum aus dem Ausland importiert werden müssen. Dort werden nicht einmal annähernd

so hohe Anforderungen gestellt oder kontrolliert.

Es müsste offensichtlich sein, dass der eingeschlagene Weg, auf Dauer zum Knieschuss wird. Aus den Augen aus dem Sinn, sagt ein bekanntes Sprichwort. Hauptsache bei uns ist alles rosarot, wo die Nahrungsmittel und Rohstoffe herkommen und wie sie hergestellt oder abgebaut werden, spielt keine Rolle.

Kontext

In erster Linie ist ja die Pieterlen Post ein Dorfmagazin, trotzdem erlaube ich mir, hier ein paar Themen anzusprechen, die zwar nicht unbedingt unser Dorf betreffen aber dennoch uns alle etwas angehen.

Zuverlässige Informationen aus erster Hand zu bekommen ist leider auch bei uns in der Schweiz nicht mehr selbstverständlich. Zu oft werden Tatsachen in Medienmitteilungen verwässert oder die Berichterstattung wird einfach von anderen übernommen, ohne die Qualität gross zu hinterfragen.

In persönlichen Gesprächen stelle ich immer wieder fest, dass viele Mitmenschen unkritisch und teilweise auch unwissend ihren Alltag bestreiten. Oft sind Fehlinformationen aber auch mangelndes Interesse der Grund.

Bioprodukte kennen wir alle, jedoch ist eben Bio nicht gleich Bio. Die Anforderungen zum Erhalt der Bioknospe in der Schweiz, sind weltweit unerreicht. Um dieses Label zu bekommen und zu halten müssen sich landwirtschaftliche Betriebe einer dreijährigen Umstellungsphase unterziehen. Erst danach dürfen sie ihre Produkte als solche vermarkten und erhalten die entsprechende Zertifizierung. Strenge Kontrollen und vor allem geschlossene Kreisläufe sind der große Unterschied zum Ausland. Vom Saatgut bis zum Tierfutter muss alles schon ein Biolabel haben, bevor es überhaupt eingesetzt werden darf.

Im Ausland ist der kommerzielle Bioanbau um einiges leichter, da die jeweiligen Kulturen jährlich als Biokultur angemeldet werden können. Das heisst, in einem Jahr die volle Dröhnung Pestizide und Dünger und im Jahr darauf wird auf diesen belasteten Parzellen nach landesüblichen Bio-Richtlinien produziert. Da der Großhandel nur selten Kontrollen macht und sich auf die jeweiligen



Bio-Zertifikate verlässt, kommt leider sehr viel belastete Bioware bei uns in die Regale. Scheinbar biologisch angebaute Lebensmittel aus dem Ausland weisen so in unabhängigen Kontrollen regelmässig fast doppelt so hohe Pestizid- und Nitratbelastungen auf, wie konventionell produzierte Nahrungsmittel aus der Schweiz. Die Spannweite ist riesig und reicht von Bio-Quinoa aus den Anden, über Zitrusfrüchte aus Spanien oder Italien oder Feldsalat aus Deutschland usw.

Von Bio kann da keine Rede mehr sein, Freihandel und Globalisierung sei dank.

Natürlich gibt es auch im Ausland seriöse Biobetriebe aber deren Produkte finden nur selten den Weg in die Schweiz.

Man sollte also immer auf die Herkunft der Lebensmittel achten und auf regionale Produkte setzen auch wenn diese nicht unbedingt biologisch angebaut werden.

ps



Hauptstrasse 5 a Tel. 032 377 12 77
2542 Pieterlen ischerag@besonet.ch

renfer drogerie

Lengnau 032 652 42 12



Wir sind spezialisiert auf die Bereiche **Naturheilmittel**, Gesundheit, Schönheit, Körperpflege sowie umweltfreundliche Sachpflege.

Bei uns erhalten Sie alle rezeptfreien Medikamente ab Lager oder wir bestellen sie für Sie innert 1-2 Tagen!

www.drogerie-renfer.ch / drogerie.renfer@bluewin.ch

Lengnau, Pieterlen und Umgebung
Hauslieferung am Dienstag und Freitag



Volg Pieterlen

Bei uns finden Sie alles für den täglichen Bedarf.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

frisch und fründlich
Ihre Ladenleiterin Kerstin Allemann
und das Volg-Team Pieterlen

Öffnungszeiten

Mo-Fr 06:00-20:00
Sa 06:00-17:00

Hauptstrasse 11
2542 Pieterlen
032 501 14 67

Allerlei aus dem Forst

Tag des Waldes

Am 21. März, am selben Tag wie der Frühlingsanfang, ist der internationale Tag des Waldes.

Der internationale Tag des Waldes soll darauf aufmerksam machen, wie viele wichtige Funktionen der Wald für die Bevölkerung wahrnimmt und dass er dementsprechend gepflegt und geschützt werden muss. 2024 lautet das Motto der Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) «Wälder und Innovation: neue Lösungen für eine bessere Welt», damit soll auf die vielfältigen modernen und zukunftsweisenden Nutzungsmöglichkeiten von Wäldern aufmerksam gemacht werden.

Holz kann Plastik ersetzen, zum Beispiel bei den Einwegprodukten. Holz besteht zu 20 – 30% aus Lignin. Diesen Stoff kann man extrahieren. Lignin bewirkt, dass Pellets ohne Klebstoff auskommen. Lignin kann man verflüssigen und in Formen giessen. Der erkaltete Stoff ersetzt dann so Plastik. Holz besteht aber auch aus Cellulose (40 – 50%). Aus der Cellulose werden bereits Kleidung hergestellt. Der Rest des Holzes ist Hemicellulose.

Der Wald ist auch wichtig für die Gesundheit. Viele Arzneipflanzen wachsen im Wald oder in Waldesnähe. Auch das Thema Waldbaden, das aus Japan stammt, nimmt immer mehr Bedeutung bei uns ein. Viele Menschen schätzen den Wald als Erholungsraum und geniessen ihre freie Zeit in der Natur. Das typische Waldklima wirkt beruhigend und entschleunigend.



Im Sommer ist es im Wald um ein paar Grad kühler und im Winter ist es etwas wärmer als ausserhalb. Weitere wichtige Aspekte, die der Wald für uns Menschen erbringt, sind beispielsweise auch die Filtration des Wassers (Trinkwasser) und die Produktion von Sauerstoff.

Holz ist der einzige Rohstoff, der in der Schweiz nachwächst. Andere Rohstoffe wie Erdöl oder Gold gibt es in der Schweiz nicht in rentablen Mengen. Deshalb bewirtschaften wir den Wald nachhaltig und sorgen dafür, dass unsere Wälder die Funktionen Nutz-, Schutz und Erholung weiterhin erbringen können.

Auch im Wald selber kommt immer mehr Hightech zum Einsatz. Drohnen sind hier die neuste Erfindung. Die Forstmaschinen die die Wälder bewirtschaften werden immer ökologischer.

Das Forstrevier Unteres Seeland besteht aus rund 3'200 ha Wald. 8 Mitarbeitende, darunter ein Lernender und ein Praktikant, sind gemeinsam mit Forstarbeiten Hofstetter GmbH täglich darum bemüht, unsere Wälder naturnah und ökonomisch tragbar zu bewirtschaften. Sie sorgen dafür, dass es unserem Wald langfristig gut geht und er seine vielen wichtigen Funktionen ausführen kann. Das Revier besteht aus 28 Bürgergemeinden und sämtliche Privatwaldbesitzer.

KliWa-Projekte 2024

Seit 01.01.2023 gibt es neu das Projekt für Klimaangepasste Waldverjüngung. Auch die Bürgergemeinde Pieterlen hat einige dieser Projekte durchgeführt. Ziel vom Kanton Bern ist es Waldbesitzer zu unterstützen ihren Wald an das verändernde Klima anzupassen. Dabei gibt es Anforderungen, die erfüllt werden



müssen, zum Beispiel muss die Fläche mindestens 1 ha gross sein. Eine erste Tranche gibt es nach der Umsetzung ausbezahlt. Den Rest des Betrages erhält der Waldbesitzer nach einer Kontrolle nach 10 Jahren.

Tag des Baumes 2024

Am 25. April ist der internationale Tag des Baumes. Die Echte Mehlbeere wurde zum Baum des Jahres 2024 ernannt. Sie wird ca. 15 Meter hoch, ist also eher ein kleinerer Baum. Sie ist beliebt als Park- und Stadtbaum. Die Blattoberseiten sind matt-grün, die Unterseite ist mit einem silberfarbenen Haarfilz bedeckt. Im Herbst trägt die Mehlbeere rote Beeren, die von den Vögeln gerne gefressen werden. Durch den hohen Gehalt von Parasorbinsäure in den Früchten können sie beim Menschen, roh verzehrt, zu Magenverstimmungen führen. Für den Waldnaturschutz und für strukturreiche Bergwälder ist die Mehlbeere extrem wertvoll. Sie wächst auf südexponierten Berghängen

auf kalkreichen Böden. Mit der Trockenheit kommt sie gut klar. Die Mehlbeere kommt auch im Revier Unteres Seeland vor. Ihren Namen bekam die Mehlbeere übrigens daher, weil ihre gemahlene Samen in früheren Zeiten ge-



legentlich dem Mehl beigemischt wurden, um es zu strecken oder Backwaren süsser zu machen. Das Holz der Mehlbeere ist eines der härtesten Hölzer Europas. Das Holz wird gerne zum Drechseln oder für Stiele von Werkzeugen verwendet.

Soldatenfriedhof in der Stöck

Die Stöck ist ein sehr vielfältiges Gebiet in Pieterlen. Viele Velofahrer/innen oder Hundebesitzer/innen nutzen die schöne Route durch die Stöck entlang der Leugene zwischen Pieterlen und Biel. Dort ist also immer was los. In den letzten Jahren hat sich das Bild in dem Waldgebiet geändert. Diese Veränderungen waren nicht geplant. Der Waldbesitzer, die Burgergemeinde Pieterlen, hat auf die neuen Bedingungen nur reagiert.

Ursprünglich waren in diesem Waldgebiet sehr viele Fichten. Diese starben ab. Daraufhin kamen von alleine Eschen auf. Diese Baumart ist für das Gebiet in der Stöck eigentlich sehr gut geeignet. Eschen vertragen den feuchten Boden viel besser als die Fichten, die davor hier wuchsen. Leider wurden die Eschen vom Eschentriebsterben befallen. Das Eschentriebsterben ist eine Krankheit, die aus einer Kombination von Käfer und Pilz besteht. Viele Eschen in Europa sterben daran.



Steilrand. Der Kraut- und Strauchgürtel ist sehr wichtig.

Ein Pumpspeicherhäuschen befindet sich in der Stöck. Die Burgergemeinde Pieterlen ist für die Wasserversorgung im ganzen Gemeindegebiet zuständig. Das herzige Pumpspeicherwerk passt irgendwie noch in das vielfältige Gebiet der Stöck.



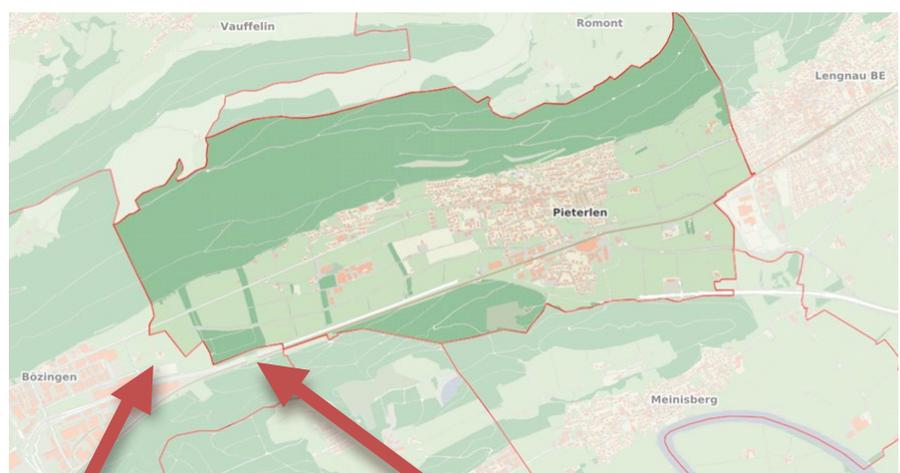
Was wurde denn da in der Stöck gemacht?

Auch die Eschen in der Stöck starben Grossteils ab. Der Forstbetrieb Pieterlen fällte diese Bäume.

Dieses Mal pflanzte der Forstbetrieb Pieterlen Eichen. Bereits 2017 und 2019 haben Etappen stattgefunden. Damit die Eichen nicht von den Rehen gefressen werden, bekommen diese je ein weisses Röhrchen (Tubex genannt). Die vielen weissen Röhrchen nebeneinander lassen an einen Soldatenfriedhof aus dem 2. Weltkrieg erinnern. Eichen sollen zu den Gewinnern im Klimawandel zählen. Ausserdem stehen schon einige alte Eichen in der Stöck. Die Eichen fühlen sich dort wohl.

me. Damit dies so bleibt müssen in regelmässigen Abständen Pflegeeingriffe durchgeführt werden. Für diese Eingriffe gibt es Beiträge vom Kanton. Es wird ein stufiger Waldrand gewünscht und kein

Der Burgergemeinde gehört ein Teil der Fläche zwischen der Stöck und der Gemeindegrenze (Nase von Pieterlen). Dort ist eine Umzonung in Planung. Die Burgergemeinde würde dort gerne



Nase von Pieterlen

Stöck

Aussen rundum vom Waldgebiet Stöck gibt es Waldrandprojekte. Im Waldrand leben wieder andere Tiere, Pflanzen und Pilze als im Wald selber oder auf den Feldern daneben. Deshalb sind Waldränder sehr wertvolle Lebensräu-

die Fläche aufforsten. Ob und wann genau die Walderweiterung kommt ist noch offen.

320 ha Wald besitzt die Bürgergemeinde Pieterlen die fast ausschliesslich vom eigenen Forstbetrieb, Forst Seeland bewirtschaftet wird.

*Bericht und Bilder von:
Forst-Seeland
<https://www.forst-seeland.ch/>*

Kontakt

Forstbetrieb der Bürgergemeinde Pieterlen
Forstrevier Unteres Seeland
Moosgasse 30c
2542 Pieterlen

dario.wegmueller@bg-pieterlen.ch
Natel: 076 595 36 48

stefanie.weindler@bg-pieterlen.ch
Natel: 079 557 27 87
Telefon: 032 377 28 10



**Wohnortwechsel auf Mausklick,
eUmzug machts möglich**

- bequem von zu Hause
- online
- einfache Abwicklung ihres Umzuges



eUmzug

Soll ich meine Immobilie kostenlos bewerten lassen?

Die Entscheidung, seine Immobilie bewerten zu lassen, war noch nie so einfach wie heute.

Vorweg: eine individuelle Bewertung von Follow Immobilien ist obwohl kostenlos, seriös und fundiert. War eine Immobilienbewertung vor einigen Jahren eine aufwändige Rechenaufgabe, hat sich in der heutigen Zeit manches dank neuer Technologien wie künstlicher Intelligenz und Datenanalyse wesentlich vereinfacht. Dies ermöglicht es Follow Immobilien, einen umfassenden Einblick in den aktuellen Marktwert einer Immobilie zu bieten.

"Unsere Vision ist es, den Immobilienmarkt transparenter und zugänglicher zu gestalten. Wir nutzen modernste Technologien, um Eigentümern ein fundiertes Verständnis für den Wert ihrer Immobilien zu vermitteln, ohne dass dabei Kosten anfallen," sagt Bernhard Bickel, Geschäftsführer von Follow Immobilien.

Unter www.follow.immo stellen wir den Eigentümern ab sofort ein hochmodernes, kostenfreies Werkzeug zur Ermittlung des aktuellen Richtwertes Ihrer Immobilie zur Verfügung.

Beabsichtigen Sie Ihre Liegenschaft in den nächsten 12 Monaten zu verkaufen, ist es ratsam sich von Experten beraten zu lassen. Follow Immobilien empfiehlt, sich im Rahmen eines unverbindlichen, persönlichen Beratungsgesprächs eine individuelle Bewertung erstellen zu lassen. Auch diese bietet Follow Immobilien in der Regel für selbstbewohnte Liegenschaften kostenlos an.

Follow Immobilien versteht, dass Innovation der Schlüssel zum Erfolg ist. Daher setzen wir auf modernste Technologien, um unseren Kunden stets erstklassige Lösungen und Services bieten zu können.

Für weitere Informationen oder für eine kostenlose Immobilienbewertung besuchen Sie www.follow.immo oder kontaktieren Sie uns für ein unverbindliches Beratungsgespräch.



Follow Immobilien
Brühlweg 6
2542 Pieterlen

Follow Immobilien
Hirschenplatz 5
3250 Lyss

Follow Immobilien
Goldgasse 9
4500 Solothurn

Bernhard Bickel
079 139 98 01
beat.bickel@follow.immo

Biber 2024

Biber der Landschaftsgestalter

Der Biber der auch «Meister Bockert» genannt wird, ist ein semiaquatisch lebendes Tier, was bedeutet, dass der Biber perfekt an den Lebensraum Wasser angepasst ist. Wasser ist für ihn Schutz, Nahrungsquelle und Transportmedium. Trotz optimal angepasstem Körper, verbringt der Biber nur 2–3 Stunden pro Tag im Wasser. Der Biber streckt sich im Wasser, dadurch wirkt sein gedrungener Leib um einiges schlanker. Der Biber, das zweitgrößte Nagetier der Welt, wird ca. 1,30 m lang. Zwischen 20 und 36 kg wiegt ein voll entwickelter Biber. Nase, Augen und die kleinen Ohren liegen auf einer Linie, um beim Schwimmen atmen, sehen und hören zu können. Dabei sind diese drei Sinnesorgane in etwa gleich weit voneinander entfernt. Da die Sinnesorgane auf einer Linie liegen, kann er Gefahren wahrnehmen, ohne dabei selbst gesehen zu werden. Beim Tauchen kann er Nase und Ohren mit Hilfe von Hautfalten schließen, hört aber trotzdem unter Wasser. Das Fell hat 23'000 Haare pro cm², der Mensch hat ca. 300 Haare pro cm².

Biber leben in Familien. Eine Familie besteht aus den beiden Elterntieren, die ein Leben lang zusammenbleiben (Monogamie). Ausserdem gehören zur Familie die Jungtiere vom Jahr zuvor und die diesjährigen Jungtiere.

Biber sind Vegetarier, über 300 Pflanzenarten stehen auf seinem Speiseplan. Am liebsten fressen

sie Pappeln und Weiden. Sie fressen auch gerne Feldfrüchte, die bis nahe ans Gewässer heran angebaut werden. Sehr beliebt sind Getreide, Zuckerrüben, Mais und Raps. Von manchen Bibern werden auch noch andere Gemüsesorten gefressen. Diese Schäden werden teilweise von Landwirten hingenommen. Die Gründe warum die Schäden doch relativ begrenzt sind, liegen am Reviersystem. Das heisst ein Feld wird nur von einer Familie geerntet. Der zweite Grund ist, dass Biber nur das fressen, was sie wirklich brauchen. Die Folgeerscheinungen, wie die vermehrte Grabtätigkeit oder der Dammbau, sind meist schwerwiegender, als die Schäden durch Nahrungsaufnahme. Da der Biber nicht nur Pappeln oder Weiden fällt, kommt es immer wieder zu Streitfällen. Die Tiere benagen auch wertvolles Nutzholz,



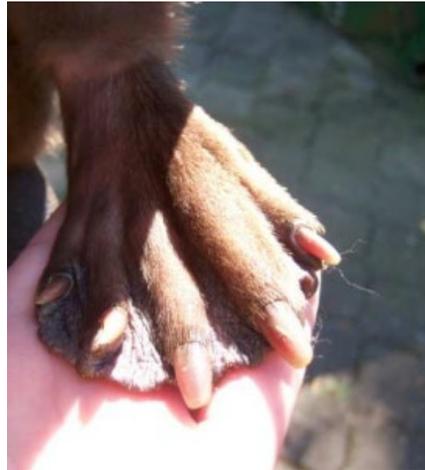
Obstbäume und Ziergehölze. Die gefälltten Bäume könnten auf Strassen, Stromleitungen und Gebäude fallen. Kleinere Wasserkraftwerke werden durch die Äste und Zweige, die im Wasser treiben, verstopft. Breitere Uferstreifen (ca. 10 bis 20 Meter) die nicht landwirtschaftlich genutzt werden, würden das Problem mit der Landwirtschaft massiv senken. Biber entfernen sich selten weiter vom Gewässer weg.

Biber brauchen eine Wassertiefe von 80 cm, denn erst in dieser Tiefe befindet sich unter Wasser der Eingang zum Bau. Ist diese Tiefe im Biberrevier nicht gegeben, bauen Biber Dämme, um so das Wasser aufzustauen. So ein Biberdamm stellt für Fische kein Hindernis dar. Bäche werden auch zu Seen aufgestaut, um besser an Nahrungsquellen heranzureichen. Folglich brauchen die Biber nicht mehr über Land zur Nahrung laufen, sondern erreichen diese im sicheren Wasser. Auch der Transport ist im Wasser für den Biber wesentlich leichter. Die Dämme bestehen aus Ästen und Zweigen, die mit Pflanzen und Schlamm abgedichtet werden. Weitere Faktoren, warum der Biber Dämme baut und wie viele, sind die Familiengrösse, Niederschlagsereignisse, Trockenperioden und die Abflussmenge des Baches. Da der Biber somit hauptsächlich in kleinen Bächen Dämme baut, sind dort auch die landschaftlichen Veränderungen am grössten. Die Biberburg, deren Eingang immer unter Wasser liegt, ist das «Haus»

des Bibers. Die Burg befindet sich im Zentrum des Biberreviers. Der Wohnkessel hat etwa einen Meter Durchmesser

Der Biber verändert den Lebensraum Gewässer teilweise durch Aufstauen der Bäche, durch das Fällen von Bäumen zur Nahrungsgewinnung und den Bau von Höhlen als Wohnstätten. Ausserdem nutzt der Biber um das Gewässer liegende Flächen zur Ernährung. Diese, vom Biber ausgelösten Veränderungen werden besonders von landwirtschaftlichen Akteuren als negativ angesehen. Sie schaffen jedoch mit wenig Aufwand, wofür Menschen schweres Gerät und viel Energie einsetzen müssen. Der Biber renaturiert Bäche kostenlos, sie arbeiten instinktiv. Durch ihre Dämme verändert sich der Verlauf der Gewässer, sodass sie wieder eine natürliche Gestalt annehmen.

Der Biber ist das Musterexemplar einer «Schlüsselart der Feuchtgebiete», was bedeutet, dass er eine Art ist, die durch Aktivitäten Lebensräume und Strukturen schafft, auf die andere Arten oder Lebensgemeinschaften angewiesen sind. Zu den Folgearten gehören der Schwarzstorch, der Fischotter und viele Amphibien aber auch Pflanzenarten in den Biberwiesen. Biberwiesen sind natürliche Wuchsorte für Pflanzen der Feuchtwiesen. Dort entstehen auch Sonnplätze für Reptilien. Fällt ein vom Biber angenagter Baum in das Gewässer, bietet der Baum zahlreiche Versteckmöglichkeiten für Fische. Es wird vermutet, dass manche Gewässertiere mit dem Biber in Koevolution entstanden sind und fast nur solche Gehölze neben Gewässer wachsen, die zu Stockausschlag fähig sind. Meister



Bockert gleicht seine Umgebung seinen Bedürfnissen aktiv an, was wohl bei den Säugetieren einzigartig ist. Die Dämme wirken wie ein natürlicher Filter, deshalb finden vor allem Forellen und Äschen auf der Rückseite des Dammes, im klaren Wasser perfekte Laichplätze. Biberdämme filtern das Wasser, es wird dadurch reiner.

Durch den Biber steigt die Menge an Totholz. Totholz sind abgestorbene Bäume. An Land finden viele kleine Lebewesen ein Zuhause. Im Wasser bieten die Stämme Versteckmöglichkeiten. In der Strömung verwirbeln liegende gebliebene Baumstämme das Wasser. Es reichert sich mehr Sauerstoff an.

Die wichtigsten Wohlfahrtsleistungen, die der Biber kostenlos erbringt sind:

- Arten- und Biotopschutz
- Förderung des Biotopverbundes
- Renaturierung von Gewässern
- Verbesserung des Wasserhaushalts und Beitrag zum dezentralen Hochwasserschutz
- Reinigung von Gewässern
- Steigerung der Vielfalt an Tieren, Pflanzen und Lebensräumen (Biodiversität)
- Steigerung des Erholungswertes der Landschaft

Weiterer Blickwinkel

Die Wiederansiedlung von Wildtieren in der Schweiz hat einige Erfolgsgeschichten aufzuweisen, Steinböcke, Bartgeier oder auch der Luchs. Der Biber war in unserem Land ebenfalls fast ausgerottet. Aktuell leben wieder zirka 6000 Biber in der Schweiz, Tendenz stark steigend. Da sehr viele Bäche und Flüsse renaturiert wurden, der Biber unter Schutz steht und praktisch keine natürlichen Feinde hat, vermehrt er sich auch bei uns entlang der Leugene fleissig. Dies führt durch verstopfte Drainageleitungen zwangsläufig auch zu Problemen.

Im Gebiet der Äglere sind jeweils grosse Flächen des Kulturlandes davon betroffen und stehen längere Zeit unter Wasser oder sind durch Staunässe stark beeinträchtigt. Für die Bewirtschafter ist dies sehr ärgerlich, da die Flächen fast nicht nutzbar sind. Trotz konstruktiver Verbesserungsvorschläge beisst man beim Kanton auf Granit.

Tatsächlich sind die gemeldeten Schäden in der Landwirtschaft schweizweit sehr gering im Vergleich zu Schäden von Wildschweinen oder Rotwild im Forst. Etwas anders sieht der Kostenteil im städtischen Gebiet aus. Zwar redet niemand gerne darüber, da die putzigen Tierchen eigentlich niemandem etwas zu Leide tun, aber der Biber ist mittlerweile in einigen Schweizer Städten zum Problem geworden. In den meisten Fällen führen verstopfte Drainageleitungen oder Wasserabflüsse zu gefluteten Kellern. Teilweise werden ganze Uferböschungen instabil und rutschen ab oder müssen gesperrt werden. Sogar für Kläranlagen ist der Biber mittlerweile ein Störfaktor.



Der Biber hat seine Berechtigung als Landschaftsgestalter aber ein gewisses Mass an Regulierung ist unabdingbar. Die jährlichen Kosten für den Steuerzahler belaufen sich schweizweit auf 35 Millionen Franken.

Übrigens wurde der Biber lange Zeit nicht nur aufgrund seines Felles bejagt, sondern auch des Fleisches wegen. Offenbar wurde er dank seines schuppenartigen Schwanzes, von der Kirche kurzer-

hand zum Fisch erklärt und während der vierzigtägigen Fastenzeit fleissig verspeist. Übrigens hat derselbe Grund auch den Fischotter fast zur Ausrottung getrieben.

*Steffi Weindler von Forstrevier
Unteres Seeland und
Peter Stalder*

**möbel küchen fenster innen-
ausbau umbau trennwände
bodenbeläge reparaturen**

**SCHREINEREI
KURT FLURY**

Bahnhofstrasse 8
2542 Pieterlen

info@schreinerei-flury.ch
www.schreinereiflury.ch

Tel. 032 377 18 08
Natel 079 688 21 42
Fax 032 377 22 21

Pensionierung und Aufgabe des Geschäfts

Die Pieterlen Post kommt zum letzten Mal aus der Druckerei von Beatrice und Hans Rudolf Schneider. Auf Ende Juni schliessen sie ihr Geschäft.



Hans Rudolf und Beatrice Schneider sind seit vielen Jahren für den Druck der Pieterlen Post zuständig. Zuletzt betrug die Auflage 2800 Stück und füllte ein ganzes Palett. Im Laufe der Jahre wurde die Zeitschrift immer umfangreicher und es gab jeweils nach dem Gut zum Druck für die beiden viel zu tun, meist noch mit knapp bemessener Zeit.

Dies ist nun die letzte Ausgabe der Pieterlen Post, die aus der Schnelldruck Grenchen AG kommt, Ende Juni gehen die Besitzer in Pension. Hans Rudolf Schneider ist eigentlich schon seit sieben Jahren in einem Alter, in dem er nicht mehr berufstätig sein müsste.

1976 begann er bei der Schnelldruck AG Grenchen als Schriftsetzer zu arbeiten. 1988 konnte der gelernte Buchdrucker mit seiner Frau das Geschäft übernehmen, als die Besitzer sich pensionieren liessen. Nach und nach modernisierten sie die Druckerei mit neuen Maschinen und zeitgemässer Technologie.

Einen ganz besonderen Auftrag erhielten sie einmal vom Grenchner Kunstsammler Hans Liechti. Sie fotografierten seine umfangreiche Sammlung und brachten ein Buch davon heraus. Der Aufwand war enorm, aber für die beiden eine interessante Herausforderung.

Bis vor einigen Jahren konnten Hans Rudolf und Beatrice Schneider noch etliche Grossaufträge entgegennehmen. Gemeindebehörden liessen ihre Couverts bedrucken oder sie stellten für verschiedene Firmen, wie z.B. für die Swico-Recycling, Flyer her. Im Verlauf der Jahre erhielten sie immer weniger Aufträge dieser Art, ein Hauptgrund dafür war die fortschreitende Digitalisierung in der Gesellschaft.

Vor 15 Jahre wechselte die Druckerei ihren Standort und zog nach Biel um, wo mit einer anderen Druckerei gemeinsam die Infrastruktur genutzt werden konnte.

Das in Pieterlen wohnende Ehepaar schätzte die Zusammenarbeit mit der Gemeindebehörde sehr. Nicht nur die Pieterlen Post druckten sie für diese, sondern auch sämtliche Wahl- und Abstimmungsunterlagen.

Das Redaktionsteam dankt Hans Rudolf und Beatrice Schneider für die gute Zusammenarbeit.

ae

Beglaubigungen von Unterschriften im Kanton Bern



Wir haben immer wieder Anfragen für Beglaubigungen von Unterschriften. Oft steht auf den auszufüllenden Formularen, dass die betroffenen Personen bei der Gemeinde oder beim Notar vorbegehen können, um die Unterschrift beglaubigen zu lassen.

Für die Beglaubigung von Unterschriften von Privatpersonen ist im Kanton Bern einzig der Notar zuständig. Die bernischen Gemeinden sind dazu nicht berechtigt. In anderen Kantonen liegt die Beglaubigung von Unterschriften teilweise in der Kompetenz der

Gemeinden. Verständlicherweise sorgt dies bei unseren Kunden immer wieder für Unverständnis.

Müssen Sie eine Unterschrift beglaubigen lassen, so bitten wir Sie sich direkt an einen bernischen Notar in der Region zu wenden. Eine Unterschriftenbeglaubigung kostet mindestens Fr. 20.00 und höchstens Fr. 100.00 gemäss Verordnung über die Notariatsgebühren (GebVN, Art. 27 Abs. 1).

Bitte vereinbaren Sie vorgängig einen Termin beim Notar Ihrer Wahl und nehmen Sie eine gültige

Identitätskarte oder einen gültigen Pass mit.

Wir sind uns durchaus bewusst, dass es für Sie eine umständliche Angelegenheit ist, hoffen aber trotzdem auf das nötige Verständnis.

Bei Fragen stehen wir Ihnen selbstverständlich gerne zur Verfügung.

Präsidialabteilung

Betreuungsgutscheine Periode 24/25

Die Betreuungsgutscheine für die neue Periode ab August können ab sofort beantragt werden.

Bitte beachten Sie, dass Betreuungsgutscheine immer erst auf den Folgemonat nach Antragseingang ausgestellt werden. Aus diesem Grund bitten wir Sie, Ihren Antrag um Betreuungsgutscheine für die neue Periode ab 1. August 2024 **bis spätestens 31. Juli 2024** zu stellen.

Gerne machen wir Sie auf die zeitsparende Möglichkeit aufmerksam, Ihrer Steuerdaten mittels einem Klick in kiBon zu importieren.

Bei Fragen steht Ihnen Frau Claudine Reid gerne zur Verfügung.

Präsidialabteilung



Ingrid Graber - Med. Masseurin EFA
 Brühlweg 43 - 2542 Pieterlen
 032 - 378 12 40
www.therapie-graber.ch
info@therapie-graber.ch

Physikalische Massagen
Manuelle Lymphdrainage
Fussreflexzonen-therapie



mit eidg. Fachausweis

Fux Bestattungen Tel 032 377 39 55
 Bifangmattenweg 2 kontakt@fux-bestattungen.ch
 2542 Pieterlen www.fux-bestattungen.ch

In Zusammenarbeit mit  **STORZ** BESTATTUNG POMPES FUNEBRES

Qualität hat einen Namen!

- Antennen und Netzwerkinstallationen
- Reparaturen und Verkauf
- Beratung zu Internet- und Aboverträgen
- Quickline Partner

 **euronics**
Radio TV Reber

Bahnhofstrasse 2 | 2542 Pieterlen | 032 377 17 43
mail@rtvreber.ch | www.rtvreber.ch

Wir gratulieren

... ganz herzlich zum hohen Geburtstag

(Zeitspanne vom 24. Mai 2024 bis 5. September 2024)

97 Jahre

10.08.1927 Zürcher Ruth, Schlössliweg 10

96 Jahre

14.08.1928 Wegener Thea, Mattenweg 8

93 Jahre

18.06.1931 Sperisen Heidi, Konsumweg 4

92 Jahre

04.08.1932 Eichenberger Liliane, Schlössliweg 10

91 Jahre

25.05.1933 Susanna Dätwyler, Alte Römerstrasse 39

30.08.1933 Schneider Gertrud, Mattenweg 8

90 Jahre

13.06.1934 Rihs Bertha, Bleuenweg 6

20.07.1934 Lockhart Katharina, Konsumweg 4

Die Einwohnergemeinde Pieterlen veröffentlicht gemäss langjähriger Praxis die Geburtsdaten von Einwohnerinnen und Einwohner, die 90 oder älter werden. Betroffene Personen, die keine Veröffentlichung wünschen, wenden sich bitte an die Gemeindeverwaltung (Präsidiabteilung).



Foto vom ünic

Feuern im Freien

Wir machen die Bevölkerung auf die nachstehenden Vorschriften aufmerksam. Bei Widerhandlungen muss mit einer Verzeigung durch die Kantonspolizei mit Bus- sen bis CHF 20'000 gerechnet werden.

Feuern im Freien

Natürliche Wald-, Feld- und Gar- tenabfälle dürfen ausserhalb von Anlagen verbrannt werden, wenn sie so trocken sind, dass dabei nur wenig Rauch entsteht.

Wird feuchtes oder behandel- tes (imprägniert, gebeizt, ge- strichen etc.) Holz im Freien ver- brannt, werden grosse Mengen an Feinstaub, Russpartikeln und anderen Gasen freigesetzt. Diese Stoffe wirken lungenschädigend und sind zum Teil krebserregend. Das ist auch bei Kartongeschirr, farbigen Papierservietten oder Plastikverpackungen nicht anders.

Das Verbrennen von Abfällen im Freien ist deshalb in der Schweiz grundsätzlich verbo- ten.

Mottfeuer

Feuer «motten», wenn das Brenn- gut (meist Feld-, Wald- und Gartenabfälle) zu nass ist, um richtig zu brennen. Bei dieser so genannten «unvollständigen Ver- brennung» werden grosse Mengen an Schadstoffen wie Russ, Rauch-

partikel, Kohlenmonoxid und an- deren Gasen freigesetzt. Mottfeu- er sind deshalb verboten.

Präsidialabteilung



ICH PACKE IN MEINEN FERIENKOFFER

SONNENCREME,
MÜCKENSCHUTZ,
VERBANDSMATERIAL ...

... UND DEN GUTEN RAT
MEINER APOTHEKE

Lengnau Bürenstrasse 1
Biel/Bienne General-Dufour-Strasse 4
Biel/Bienne Zentralstrasse 45 | www.geno.ch

GENO
APOTHEKE | PHARMACIE

SO GENIESSEN SIE UNFALLFREI DAS FEUERWERK

1.



EINKAUF

Lassen Sie sich beim Kauf von Feuerwerk dessen Handhabung erklären. Lesen Sie die Gebrauchsanweisung und befolgen Sie diese.

2.



LAGERN

Lagern Sie das Feuerwerk an einem kühlen, trockenen Ort. Sorgen Sie dafür, dass Kinder keinen Zugriff haben.

3.



ABSTAND

Feuerwerk nie mitten in Menschenansammlungen abfeuern. Beachten Sie unbedingt die Sicherheitsabstände gemäss Gebrauchsanleitung.

4.



VERSAGER

Brennt ein Feuerwerkskörper nicht ab, darf man sich ihm frühestens nach 15 Minuten nähern. Machen Sie keine Nachzündversuche. Bringen Sie den Versager der Verkaufsstelle zurück.

5.



SCHÜTZEN

Schliessen Sie Fenster, Dachluken und Türen. Entfernen Sie entzündbare Materialien von Balkonen und rollen Sie die Sonnenstoren ein.

6.



ABSCHUSS

Starten Sie Raketen nur aus gut verankerten Abschuss-Stäben und -Rohren. Raketenstab nicht in die Erde stecken oder in der Hand halten.

7.



KINDER

Halten Sie Feuerwerk, Zündhölzer und Feuerzeuge von kleinen Kindern fern. Erklären Sie Kindern altersgerecht den Umgang mit Feuerwerk und beaufsichtigen Sie diese.

8.



RAUCHEN

In der Nähe von Feuerwerk gilt ein striktes Rauchverbot, unter anderem an den Verkaufsständen.

9.



BASTELN

Basteleien an Feuerwerkskörpern und Eigenkreationen sind äusserst gefährlich und sollten unbedingt vermieden werden.

10.



WASSER

Stellen Sie Wasser zum Löschen sowie zum Kühlen von Verbrennungen bereit.



BFB
Beratungsstelle für Brandverhütung
Eine Initiative der Vereinigung Kantonalen Gebäudeversicherungen VKG

suva

**bfu
bpa
upi**

SKF Schweizerische
Koordinationsstelle
Feuerwerk

«Wir wollen den Gemeinden zeigen, wo sie aktiv werden müssen»



Papier hat ausgedient: Mit dem neuen Gesetz über die digitale Verwaltung (DVG) verpflichtet der Kanton Bern die Gemeinden, ihre Prozesse in der Verwaltung bis zum Jahr 2029 zu digitalisieren. Das Gemeindeforum seeland.biel/bienne will sie dabei unterstützen. Das Vorstandsmitglied Adrian Hutzli ist selbst in der Informatikbranche tätig und überzeugt, dass nicht nur die Gemeinden, sondern auch die Bevölkerung und die Wirtschaft von der Digitalisierung profitieren werden.



Sandra Huber-Müller ist Gemeindepräsidentin von Lengnau und Präsidentin der Fachkonferenz Bildung von seeland.biel/bienne.

Was bedeutet digitale Transformation für eine Gemeinde?

Dass Prozesse der Verwaltung digital abgewickelt werden müssen, wo es sinnvoll ist – und zwar die internen, jene in Zusammenarbeit mit anderen Verwaltungen und auch jene im Kontakt mit der Bevölkerung. Im Bauwesen ist das bereits so: Man reicht Dokumente heute nicht mehr auf Papier ein, sondern digital. Damit kann man sie auch auf elektronischem Weg einsehen, jederzeit und von überall her. Ein anderes Beispiel ist die Parkplatzbewirtschaftung: Ein digitales System wickelt den ganzen Prozess ohne Bargeld und Papier ab – das Bezahlen der Parkgebühr, die Kontrollen, das Ausstellen und Versenden der Bussen.

Werden dabei jene, die ohne Smartphone und PC unterwegs sind, nicht ausgeschlossen?

Doch. Darum bleibt der persönliche Kontakt mit der Verwaltung auch weiterhin möglich. Dennoch kann ich allen, die heute ausschliesslich analog unterwegs sind, nur empfehlen, den Einstieg in die digitale Welt zu wagen. Es gibt ja viele Möglichkeiten, wie man sich dabei unterstützen lassen kann. Warum nicht die Enkelkinder fragen? Die sind häufig gerne behilflich.

Wo stehen die Seeländer Gemeinden heute mit der Digitalisierung ihrer Verwaltungen?

Das ist unterschiedlich und nicht von der Grösse einer Gemeinde abhängig. Es gibt bereits gute Lösungsansätze. Noch zu selten wird der Einsatz von Künstlicher Intelligenz (KI) in Betracht gezogen. Mit dieser können viele Prozesse unterstützt werden.

Wie kann seeland.biel/bienne die Gemeinden unterstützen?

Beim Thema Datensicherheit müssen wir die Gemeinden sensibilisieren, damit sie sich vor Angriffen schützen und Daten sicher aufbewahren. Zudem möchten wir ihnen aufzeigen, welche Lösungen es für welche Aufgaben und Prozesse gibt. Die Gemeinden beurteilen danach selbst, was sie brauchen.

Auch der Kanton und der Verband Bernischer Gemeinden (VBG) bietet den Gemeinden Unterstützung an. Ist das nicht ausreichend?

Die Applikationen des Kantons im Steuer- oder im Bauwesen dienen auch den Gemeinden. Darüber hinaus haben die Gemeinden aber spezifische Bedürfnisse für Aufgaben, die sie in eigener Verantwortung erfüllen müssen. Da hilft ihnen der Kanton nicht weiter. Mit dem VBG werden wir mögliche Synergien berücksichtigen.

Wie geht seeland.biel/bienne nun konkret vor?

Wir werden den Gemeinden in Workshops mit externen Fachleuten zeigen, wo sie aktiv werden müssen. Dabei werden sie auch von den Erfahrungen profitieren, die andere Gemeinden gemacht haben. Die Begleitung durch Expertinnen und Experten finanzieren die teilnehmenden Gemeinden mit eigenen Beiträgen.

Was bringt die Digitalisierung letztlich den Gemeinden?

Einen Effizienzgewinn- und eine Qualitätssteigerung in der Verwaltung, zum Beispiel wenn Termine automatisch verwaltet oder wenn Baugesuche schneller bearbeitet werden. Auch die Bevölkerung und die Wirtschaft profitieren, wenn administrative Prozesse effizienter ablaufen und der Service der Gemeinde rund um die Uhr und in vielen Sprachen verfügbar ist. Gute Dienstleistungen sind ein Standortfaktor. Auch die Zusammenarbeit zwischen

Gemeinden wird mit digitalen Prozessen einfacher.

Mehr Infos zum Thema:
www.seeland-biel-bienne.ch



Schneider
Wärmetechnik

**Bei Störungen:
032 377 18 82**

Schneider Wärmetechnik GmbH
Heizungen, Feuerungstechnik. Mess- und Regelungstechnik

Telefon +41 (0)32 377 18 82 | www.schneider-waermetechnik.ch

Kleine Haufen, grosser Ärger

Hunde sind beliebte Gefährten. Allein im Kanton Bern gibt es auf rund eine Million Einwohnerinnen und Einwohner fast 68'000 Hunde.

Damit sich das Zusammenleben von Menschen und Tieren möglichst konfliktfrei gestaltet, werden an Hundehalter/innen hohe Anforderungen gestellt. Für ihren Hunde tragen sie die volle Verantwortung. Das kantonale Hundegesetz beinhaltet die allgemeine Prävention, die Pflichten für alle Hundehalterinnen und Hundehalter, die Massnahmen bei Problemfällen sowie die Regelung der Hundetaxe und ist die rechtliche Grundlage im Hundewesen.

*«Liebe geht durch den Magen...»
Hunde lieben ihr Fressen und müssen folglich auch ihr Geschäft erledigen.*

Wahre Hundeliebe bedeutet mehr als Füttern und Streicheln. Wer seinen Hund liebt, ist auch verantwortlich für die Entsorgung von dessen «Geschäften». Hundekot hat im öffentlichen Raum nichts zu suchen und muss von Hundehalterinnen und Hundehalter mit Hilfe der überall bereitgestellten Robidog-Säckchen in Pieterlen konsequent entsorgt werden.

Entlang der Leugene ist ein beliebter Ort für Spaziergänge mit den geliebten Begleitern. Leider ist es in letzter Zeit vermehrt vorgekommen, dass der Hundekot liegen blieb statt ordnungsgemäss entsorgt wurde. Wir weisen alle Hundehalter/innen darauf hin, ihre Pflichten wahrzunehmen. Bei Vernachlässigung können Hundehalter/innen sogar mit einer Busse

bestraft werden. Zudem möchten wir Sie darauf hinweisen, dass an der Leugene entlang zwar keine Leinenpflicht gilt, es jedoch von den anderen Spaziergängern sehr geschätzt wird, wenn die Hunde an der Leine geführt werden.

Präsidialabteilung





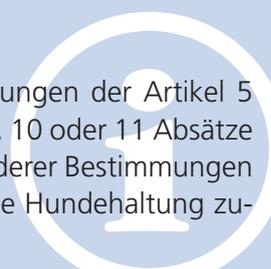
Art. 10 Hundegesetz vom Kanton Bern, Beseitigung von Hundekot

¹ Wer einen Hund ausführt, hat dessen Kot zu beseitigen.

Art. 15 Hundegesetz vom Kanton Bern, Strafbestimmungen

1. Verstösse gegen Hundehaltungsvorschriften

¹ Wer vorsätzlich oder fahrlässig den Bestimmungen der Artikel 5 Absätze 1 und 2, 7 Absätze 1 und 5, 9 Absatz 1, 10 oder 11 Absätze 1 und 3 oder den in Ausführung dieser oder anderer Bestimmungen dieses Gesetzes erlassenen Vorschriften über die Hundehaltung zuwiderhandelt, wird mit Busse bestraft.



Der Leugene entlang sind folgende Schilder aufgestellt:

Lebensraum *Leugene*

Sorge tragen

Die Lebensräume und die Artenvielfalt an Tieren und Pflanzen sollen sich entwickeln können und auch den nächsten Generationen erhalten bleiben. Wir können dazu beitragen, wenn wir ihnen mit Respekt und Verantwortung begegnen und einige Regeln berücksichtigen.



Bitte beachten

- Hunde an der Leine führen, Robidog benutzen
- Tiere nicht stören oder fangen, ihre Behausungen und Nester nicht zerstören
- Pflanzen nicht pflücken, keine fremden Arten einbringen
- Brutzeit (Frühling) erfordert besondere Rücksicht
- Abfälle mitnehmen und selber entsorgen
- Flurwege zum Spazieren, Wandern, Biken und Reiten benutzen
- Feuern und Campieren unterlassen

Am meisten können Tiere und Pflanzen geschont werden, wenn Spazierwege nicht verlassen werden.



www.leugene.ch

Lebensraum *Leugene*

Übernutzung

Die Menschen haben grundsätzlich das Recht, die Natur zur eigenen Erholung zu nutzen. Diese sollte allerdings nicht darunter leiden. Sport- und Freizeitaktivitäten einer immer grösser werdenden Anzahl Menschen im selben Gebiet können die sensiblen Lebensräume rasch beeinträchtigen.



Mögliche Folgen

- Aufschrecken der wildlebenden Tiere
- Unterbrechung der Brut
- Einschränkung der Nahrungssuche
- Fischlaich wird zerdrückt
- Vegetationsdecke wird zerstört
- Es bilden sich Trampelpfade
- Geschützte Pflanzen werden zerdrückt
- Tiere flüchten panikartig beim Auftauchen von Hunden und Menschen
- Tiere leiden darunter und meiden die Gegend. Pflanzen sterben ab, der Artenreichtum wird vermindert. Die Lebensräume verarmen.



www.leugene.ch

«RFO Büren – wir sind vorbereitet»

Das Regionale Führungsorgan (RFO) Büren ist organisiert im Gemeindeverband öffentliche Sicherheit Regio Büren und stellt die Führung in einer Katastrophe oder Notlage sicher für die 12 Gemeinden Arch, Bütigen, Büren a.A., Diessbach, Dotzigen, Lengnau BE, Leuzigen, Meienried, Meinisberg, Oberwil b.B., Pieterlen und Rüti b.B.

Schreckliche Bilder von Katastrophen und Notlagen aus der ganzen Welt erreichen uns fast täglich. Wie ist unsere Region auf solche aussergewöhnliche Ereignisse vorbereitet?

Die Verantwortung zur Bewältigung von Katastrophen und Notlagen ist grundsätzlich Aufgabe der politischen Exekutive. Da diese im Ereignisfall schon durch zusätzliche Herausforderungen belastet ist, steht ihr ein Krisenstab, das Regionale Führungsorgan RFO, zur Verfügung.

Ereignisse wie Brand, Verkehrsunfall, Öl- und Chemieereignis, Mensch- und Tierrettung, Hochwasser, Naturereignisse werden durch Feuerwehren, Polizei sowie Rettungsdienste bewältigt. Bei lang andauernden Einsätzen löst der Zivilschutz innert 24 Stunden die Feuerwehr ab oder unterstützt sie im weiteren Einsatz.

Bei einer Katastrophe oder Notlage entscheiden Regierungsstatthalteramt und Gemeindepräsidium in Absprache mit dem Chef und Stabschef vom RFO über dessen Aufgebot und Einsatz. Die Gemeindebehörde trägt die Gesamtverantwortung.

Aufgaben des RFO im Ereignisfall

- Sicherstellen der Führung und Alarmierung
- Erarbeiten von Entscheidungsgrundlagen und Vollzug der Gemeinderatsbeschlüsse
- Sicherstellung der Verbindungen zu benachbarten und übergeordneten Führungsorganen
- Wiederherstellung minimaler Infrastruktur und geordneter Verhältnisse

Stellen Sie sich folgendes Szenario vor: es war ein paar Wochen sehr heisses Wetter ohne Regen. Plötzlich beginnt es mitten in Pieterlen zu brennen. Gleichzeitig findet ein grosser Sportanlass statt und es kommt zu Unfällen. Das allein können die Feuerwehr LEPIME, Polizei und Rettungsdienste noch stemmen. Wenn gleichzeitig ein Sturm aufzieht und dazu noch der Strom ausfällt, wird es zum regionalen Ereignis und das RFO kommt zum Einsatz.

Das Führungsorgan unter der Leitung von Daniel von Burg, Chef RFO, und/oder seinem Stellvertreter Marcel Flury, verschaffen sich so rasch wie möglich einen Überblick. Sie arbeiten eng mit der Gemeinde Pieterlen und den Fachbereichen zusammen, damit

Massnahmen eingeleitet werden können.

Der **Notfalltreffpunkt** im Mehrzweckgebäude, Bielstrasse 9, 2542 Pieterlen, wird vom Zivilschutz eingerichtet. So können gezielt ausgebildete Personen der Bevölkerung Informationen geben und oder entgegennehmen. Bei einem generellen Kommunikationsausfall kann am Notfalltreffpunkt Hilfe angefordert werden.

Der Chef RFO wird bei der Vorbereitung und dem Einsatz durch die Geschäftsstelle, Brigitte Fellmann, den Stabschef Christoph Stotzer, mit seinen Stellvertretungen Sandra Huber und Ulrich Nyffeler, sowie den Fachbereichen unterstützt. Sie stellen den reibungslosen Stabsbetrieb sicher und sind verantwortlich für die Organisation von Orientierungs-, Lage-, Entschluss- und Abspracherapporten.

Hauptaufgabe des Chefs Führungsunterstützung und Lage, Michael Studer, ist, dem Führungsorgan die richtigen Informationen zur rechten Zeit in der angemessenen Qualität zu liefern. Er präsentiert dem Führungsorgan ein Lagebild, in dem die Informationen verdichtet wiedergegeben werden. Führungsunterstützer sind

im Mehrschichtbetrieb auf allen Funk- und Telefonkanälen aktiv und tragen alle Daten der Blaulichtorganisationen (Polizei, Feuerwehr, Sanität usw.) zusammen.

Für den Unterhalt der Infrastruktur und Geräte sind die Kommandanten Zivilschutz, Urs Schaller, und Fachbereich Unterstützung Raphael Dölker zuständig. Mit den Angehörigen des Zivilschutzes stellen sie während der Übungen und im Einsatz den Betrieb im Kommandoposten sicher.

Der Chef Information Mike Sutter und seine Stellvertreterin Bettina Leiggener erstellen anhand des erarbeiteten Informationskonzepts interne und externe Verhaltensanweisungen für die Gemeindebehörde und die Bevölkerung von Pieterlen.

Der Chef Sicherheit, Alfred Hügli*, kennt die Organisationen, Zuständigkeiten und Einsatzdoktrin der Sicherheitskräfte im Kanton Bern, insbesondere der Kantonspolizei Bern.

Er ist verantwortlich für die Koordination aller Massnahmen, welche die öffentliche Sicherheit betreffen. In Absprache mit der Kantonspolizei Bern koordiniert er die polizeilichen Massnahmen zur Gewährleistung der öffentlichen Sicherheit in Katastrophen und Notlagen.

Im Einsatz werden die sanitätsdienstlichen Massnahmen vom Chef Gesundheit, Daniel Kruse, koordiniert.



Heinz Künzi, Wohnort: Pieterlen, Funktion: Chef Fachbereich Feuerwehr im RFO Büren. Zugunsten der Sicherheit der Bevölkerung von Lengnau, Pieterlen und Meinisberg habe ich mich von 1987 bis 2012 in der Feuerwehr LEPI-ME eingesetzt. Der hohe Ausbildungsstand der Feuerwehr LEPI-ME war bei den vielen verschiedenen Einsätzen ein entscheidender und sicherer Wert. Die Koordination und Leitung von einzelnen Einsätzen konnte ich nach der Weiterbildung zum Einsatzleiter übernehmen. 2012 habe ich die Aufgaben als Chef Feuerwehr beim RFO übernommen. Mit grosser Dankbarkeit darf ich festhalten, dass ich die Aufgaben im realen Einsatz seither nicht leisten musste.



Der Fachbereich Logistik, geführt durch Sven Dasen, betreibt Ressourcenverzeichnisse für Fahrzeuge, Geräte, Verpflegung und Betriebsstoffe, um im Ereignisfall auf Nötiges rasch zugreifen zu können.

Der Fachbereich Infrastruktur plant und aktualisiert die Notversorgung (Trinkwasser, Elektrizität, Gas). Im Einsatz wird er auch für die Kommunikationsverbindungen zwischen den Führungsorganen verantwortlich sein.

Martin Jordi als Naturgefahrenberater, setzt das RFO und die Partnerorganisationen über einen möglichen Verlauf von Naturer-

eignissen in Kenntnis. Er schlägt mögliche Massnahmen zur Prävention vor und warnt vor Risiken im Einsatz.

Zum Schluss muss alles dokumentiert und abgerechnet werden.

Alle Mitglieder des RFO arbeiten an Stabsarbeitstagen, an denen sie die Führung und Handhabung trainieren. Sie halten sich durch Weiterbildungen und dem Austausch mit Partnern auf dem aktuellen Stand.

Weitere Informationen finden Sie unter www.regiobueren.ch und www.notfalltreffpunkt.ch.

* Die Kantonspolizei Bern hat per 1. Januar 2024 einen Grundsatzentscheid gefällt, dass aktive Polizisten und Polizistinnen nicht mehr als «Aktivmitglied» im RFO dabei sein dürfen. Wir danken Fredi an dieser Stelle herzlichst für die wertvollen Inputs über viele Jahre.

Auf den Spuren der Wollbiene

Warum die Wollbiene, Wollbiene heisst und was sie so besonders macht.

Wenn man im Garten beispielsweise eine Königskerze, einen Wollziest oder eine Eselsdistel hat, kann man ziemlich sicher auch die Spuren der Wollbiene finden. Das Weibchen dieser Wildbiene schabt nämlich die Fasern von wolligen Pflanzen ab und kleidet damit ihre Nistgänge aus.

Das Wollbienen-Männchen hingegen ist ein kleiner Rambo. Er patrouilliert bei «seinen» Pflanzen und verteidigt diese gegen Revier-Eindringlinge. Dabei ist ihm egal, um welche Biene es sich handelt. Sogar die um ein Vielfaches grössere blau-schwarze Holzbienne attackiert er mit seinen, sich am Hinterleib befindlichen, dornigen Zacken. Lediglich Wollbienen-Weibchen werden hier geduldet.

Doch der etwas gestresste Herr ist, wie ich beobachten konnte, ein richtiger Spätaufsteher. Denn in den frühen Morgenstunden können andere Wildbienen «seine» Pflanzen völlig ungestört besuchen. Um diese Zeit schläft er vermutlich noch in den Holzspalten unseres Gartenhauses.

Etwas sachlicher betrachtet, hängt das wahrscheinlich eher mit der Aussentemperatur zusammen als mit seinem Schlafbedürfnis. Wenn es noch nicht warm genug ist, sind die Wollbienen einfach noch nicht aktiv.

Neugierig geworden?

Am Sonntag, den 16. Juni 2024 öffnen wir unseren kleinen naturnahen Garten. Bei dieser Gelegenheit könnt ihr verschiedensten Insekten, Wildstauden oder Naturmodule bei uns anschauen. Mit etwas Glück könnt ihr auch die Wollbiene bei uns entdecken. Wer möchte, darf uns gerne in der

Zeit von 10 bis 12 Uhr & von 14 bis 16 Uhr besuchen. Bitte beachtet, dass wir keine Parkplätze zur Verfügung stellen können. Verschiebedatum bei Schlechtwetter ist der 23. Juni 2024.

Wir freuen uns auf euch!

*Ute Königshofer
Rebenweg 24a, 2542 Pieterlen*



Schlafendes Wollbienenmännchen am Heilziest



Wollbienen-Weibchen beim Fasern sammeln



Programm zum Schulfest 2024

Donnerstag, 27. Juni 2024

von 15.45 bis 21.00 Uhr

| | |
|--------------------------|--|
| 15.45 - 18.00 Uhr | Zahlreiche Freizeitangebote wie Kinderschminken, Basteln und vieles mehr in Zusammenarbeit mit FC Pieterlen, TV/DTV Pieterlen, Kirchgemeinden Pieterlen, Freizeitwerk, Spielgruppe, Jungschar |
| Ab 15.45 Uhr | Getränke, Glacé, Hot Dog, Kiosk, Schlangenbrot |
| Ab 17.00 Uhr | Festwirtschaft mit Food Trucks |
| Ab 18.00 Uhr | Auftritte der Schülerbands |
| 18.30 - 19.30 Uhr | Schülerdisco für den Zyklus 1 |
| 19.45 - 20.45 Uhr | Neon Schülerdisco für den Zyklus 2 |
| Um 21.00 Uhr | Schluss |

Die Betreuung und Verantwortung für die Kinder liegt während der gesamten Veranstaltung bei den Erziehungsberechtigten. Das Organisationskomitee behält sich das Recht, nicht betreute Kinder und Kinder welche sich nicht an die Vorschriften halten, von den Aktivitäten auszuschliessen.

Für Unfälle und Diebstahl übernimmt das OK und die Gemeinde Pieterlen keine Haftung. Die Versicherung gegen solche Risiken liegt in der Verantwortung der Teilnehmenden.

Wir brauchen noch HelferInnen. QR Code scannen und ausfüllen.

Für generelle Fragen stehen euch Andreas Matter (andreas.matter@bg-pieterlen.ch) und Nicole Mellenberger (nicole.mellenberger@pieterlen.ch) zur Verfügung.



coiffeur debbie

damen & herren & kinder

deborah kaufmann
hauptstrasse 5
2542 pieterlen
032 377 22 87

Seit 1996
für Sie da!

Pulfer Versicherungstreuhand AG

- Assekuranzbroker
- Vorsorgeberatung
- Finanzplanung
- Risikomanagement

Für KMU- und Privatkunden
Unabhängig | Neutral | Objektiv

Postfach 326 | Fabrikstrasse 7
CH-2543 Lengnau
Tel. 032 653 94 00
E-Mail info@pulfer-ag.ch
www.pulfer-ag.ch

WÜTHRICH & CO

Versicherungs- und Finanztreuhand
Vermögensverwaltung

M. Wüthrich & Co.

Känelmattenweg 7, Postfach 359
CH-2542 Pieterlen
Tel. +41(0)32 378 12 81
Fax +41(0)32 378 12 82
info@avfw.ch
www.avfw.ch

Tankzone

Ganzheitliche Körpertherapie

J. Rosiusstrasse 20, 2502 Biel
0786074980 tankzone@bluewin.ch

KÜFFER

SCHREINEREI

FLEXIBEL



Energieberatung für Privatpersonen, Gemeinden und Unternehmen

| | | |
|--|--|---|
|  Haustechnik |  Gebäudehülle |  Weitere Themen |
|  Heizung |  Dach/Estrichboden |  Fördergelder |
|  Lüftung |  Aussenwand |  Gesetzliche Vorgaben |
|  Warmwasser |  Fenster |  Mobilität |
|  Elektrizität (inkl. Beleuchtung, Smart Home etc.) |  Kellerdecke/-boden |  Erneuerbare Energieproduktion |

Unser Auftrag

Der Kanton Bern und die Gemeinden fördern die effiziente, sparsame, wirtschaftliche und umweltschonende Energieversorgung und -nutzung. Deshalb hat der Kanton den Verein seeland.biel/bienne beauftragt, eine unabhängige Stelle für Energieberatung zu führen.

Unser Angebot richtet sich an Privatpersonen, Gemeinden und Unternehmen, die gern mehr über energetische Optimierungsmöglichkeiten erfahren möchten.

Wir beantworten Fragen wie zum Beispiel:

- Wie gehe ich bei einer Sanierung am besten vor?
- Wie reduziere ich nachhaltig meinen Energiebedarf?
- Welches Heizsystem ist für mein Haus sinnvoll?
- Sind erneuerbare Energien wirtschaftlich?
- Welche Fördergelder gibt es?

Die Beratung erfolgt produkt-, system-, wert- und firmenneutral.

Tarife

Je nach Anliegen erfolgt die Beratung:

- per Telefon oder per E-Mail (kostenlos)
- gegen Voranmeldung in unserem Sitzungszimmer in Biel (erste Beratung kostenlos)
- direkt bei Ihnen vor Ort (Pauschaltarife)

Bei den Beratungen vor Ort (Begehung des Objekts / schriftliches Kurzprotokoll) gelten folgende pauschale Tarife:

- Wohnungen, Ein- und Zweifamilienhäuser: CHF 100.–
- Mehrfamilienhäuser, Reiheneinfamilienhäuser und Stockwerkeigentum: CHF 150.–
- Gewerbe und Industrie: CHF 250.–

Team



Beat Bachmann
Bsc Umweltingenieurwesen
CAS Energieberatung
GEAK-Experte



Anna-Maria Pfisterer
Msc Nachwachsende Rohstoffe
GEAK-Expertin



Romain Schindelholz
Msc Bauingenieurwesen



Viktoria Rieder
Bsc Umweltingenieurwesen

Wir freuen uns auf Ihren Kontakt per E-Mail oder Telefon:

info@energieberatung-seeland.ch
Tel. 032 322 23 53

Öffentliche Energieberatung
Seeland Biel/Bienne
energieberatung-seeland.ch

Mit Unterstützung von



Zwei Pieterler mischen Immobilien- und Baubranche auf

0815? Davon halten Simon Lauber und Fabio Fux nicht viel.

Als Immobilienvermittler und Baupartner setzen die Jugendfreunde mit LASIBA auf Persönlichkeit, Erfahrung und Wow-Effekte.

Warum dabei auch schon Bienenhäuser vermittelt wurden, erzählen sie im Kennenlerngespräch.

Am Rebenweg 7a in Pieterlen stehen die Türen von LASIBA offen. Für alle, die ihre Immobilie verkaufen möchten oder ein Eigenheim suchen. Wer Unterstützung bei der Renovation oder beim Umbau benötigt, ist bei Simon Lauber und Fabio Fux ebenfalls an der richtigen Adresse. Unter einem Dach vereinen sie die Firmen LASIBA Immobilien GmbH und Lasiba Baupartner GmbH. «Wir sind nicht der Hammer – wir sind der ganze Baukasten», stellt Simon mit seiner offenen und lockeren Art die jungen Firmen der beiden Pieterler vor. Der Finanzexperte und der Bauprofi bieten bei der Begrüßung auch gleich das «Du» an. Der Grund: «Das schafft Nähe. Das Zwischenmenschliche ist für unsere Arbeit zentral, damit wir die Bedürfnisse und Wünsche unserer Kundschaft ganz genau verstehen können. Nicht zuletzt, geht es ums Wohnen – ein sehr privater Lebensbereich», betont Simon.

«Immobilien sind Lebensgeschichten»

Deshalb verzichte der Ex-Banker auch ganz bewusst auf Krawatte und Anzug: «Das bin einfach



links Simon Lauber, rechts Fabio Fux

nicht ich. Ich würde mich auch nie als Makler bezeichnen, sondern als Vermittler von Immobilien, der sich für Menschen interessiert. Denn hinter jedem Hauskauf oder -verkauf steht eine Lebensgeschichte.» Wie etwa jene, eines leidenschaftlichen Imkers, den er beim Verkauf seines Eigenheims unterstützt hat. Weil die Bienenstöcke jedoch nicht mitumziehen konnten, war der Imker erleichtert, als Simon ihm Interessenten vermitteln konnte, die auch gleich die Bienen übernahmen. «Bei all unseren Projekten ist das Ziel, einen solchen Wow-Effekt aus-

zulösen, indem unser Effort weit über Standardaufgaben hinausgeht», betont der 40-Jährige.

Pauschalen statt Provision

Immobilienbewertungen oder Hypothekarberechnungen gehören für den ehemaligen Banker mit 15 Jahren Erfahrung schon lange zum Daily Business. Dieses Wissen nutzt Simon heute für umfassende Beratungen in Immobilienfragen. Im Mandat trifft er etwa alle nötigen Vorabklärungen punkto Eigenmittel, Budget oder Versicherungen, holt verschiedene Angebote bei Banken ein oder

prüft bevorstehende Hypotheken-Verlängerungen. Wer möchte, bekommt bei der LASIBA Immobilien GmbH das Rund-um-Paket oder kann zu spezifischen Immobilienfragen punktuell Unterstützung herbeiziehen. Ein weiteres Plus: «Im Vergleich zu Banken, Versicherungen oder Immobilienbüros agieren wir unabhängig». Zudem distanziert sich Simon bewusst vom marktüblichen Begriff der Provision und setzt auf vorab besprochene Pauschalen.

LASIBA baut neu um

Dass die beiden Jugendfreunde heute Geschäftspartner sind, ist eher ein Zufall. Auslöser dafür war eine Kundenanfrage für einen Umbau. Simon holte daraufhin den Bau-Profi Fabio mit ins Boot. Der gelernte Maurer ist seit klein auf mit seinem Vater, der ein Baugeschäft betrieb, auf Baustellen unterwegs. Nach ersten gemeinsamen Umbauprojekten machen Simon und Fabio Nägel mit Köpfen: Aus der vor über drei Jahren von Simon gegründeten Lasiba GmbH entsteht die LASIBA Immobilien GmbH und zusätzlich die LASIBA Baupartner GmbH. So greift die junge Firma seit kurzem mit geballter Kraft bei Umbauprojekten unter die Arme – von der neutralen Bauberatung über die präzise Bauplanung zu cleveren Baumeisterarbeiten.

Cleverer Planung schont Budget

Als erfahrener Hochbaupolier leitete Fabio bereits zahlreiche Grossüberbauungen und koordinierte die Handwerksarbeiten. «Auch bei weniger grossen Projekten ist eine vorzeitige Planung und klare Kommunikation das A und O», weiss der 35-Jährige. Allein schon für einen Badumbau

können bis zu sechs Handwerker oder Handwerkerinnen involviert sein.

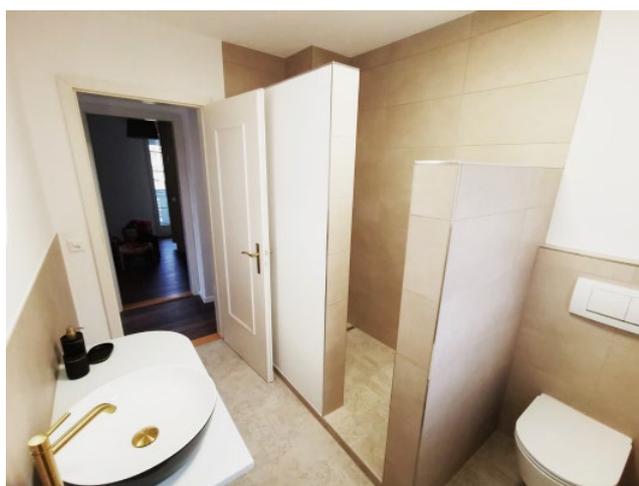
Wer sich bei Renovationen oder Umbauten die Koordination selbst nicht zutraut oder nicht übernehmen möchte, kann LASIBA Baupartner hinzuziehen – etwa um Offerten einzuholen, die Renovierung des Badezimmers umzusetzen, eine Balkonvergrößerung oder Terrassenüberdachung zu bauen oder Maurerarbeiten sowie Gartenarbeiten abzuwickeln. Dabei wird gerne mit lokalen Betrieben zusammengearbeitet. «Weil ich die Schnittstellen zwischen Bodenleger, Malerinnen, Gipser und Co. ganz genau kenne, weiss ich

auch, wo allfällige Stolpersteine liegen, und kann diese von Anfang an aus dem Weg räumen», nennt Fabio die Vorteile. Damit könne der Zeitplan sowie das Budget eingehalten werden – zwei bedeutende Faktoren, die Fabio mit viel Ansporn penibel im Auge hält: «Das ist für mich ein wichtiges Qualitätsmerkmal».

Als weiteren Mehrwert für die Kundschaft sieht er die enge Zusammenarbeit mit seinem Geschäftspartner: «Wir ergänzen uns als Duo ideal. Simon klärt die Finanzierung ab und ich greife auf der Baustelle unter die Arme – beides wichtige Bauteile für die Realisierung von Wohnräumen mit Wow-Effekt».



Badumbau vorher



Badumbau nachher



Neuigkeiten aus dem Schlössli

Liebe Leserin, lieber Leser

«Nichts ist so beständig wie der Wandel» verwendete ich als Schlagwort in der PieterlenPost 4 / 2022, nicht wissend, dass es sich so effektiv bewahrheiten sollte.

Von vielen positiven Veränderungen durfte ich im Namen des Stiftungsrates im Verlauf des letzten Jahres berichten. Leider beschäftigen uns im Moment wieder etliche schwerwiegende Herausforderungen.

Der Personalnotstand im Gesundheitswesen betrifft auch das Schlössli. Der Einsatz von temporären Mitarbeitenden ist unumgänglich, fordert aber das Personal in hohem Masse. Zudem entstehen hohe, teils zusätzliche Personalkosten. Der Stiftungsrat hat entschieden, die Anzahl der belegten Betten soweit zu reduzieren, dass die Arbeit hauptsächlich durch fest angestelltes Personal bewältigt werden kann. Pensionierte Mitarbeitende im Stundenlohn leisten in der Pflege ebenfalls sehr wertvolle Dienste. Für Noteinsätze ist das Schlössli jedoch weiterhin sehr froh, temporäres Personal einsetzen zu können. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern dankt der Stiftungsrat für Ihre sorgende und herzliche Pflege und Betreuung der Bewohnenden.

Ende März 2024 hat unsere Geschäftsführerin, Frau Pascale Ris, gekündigt. Der Stiftungsrat bedauert dies sehr. Frau Ris konnte im letzten Jahr neue Strukturen im Schlössli schaffen und zusammen

mit dem Kaderpersonal Optimierungen auf verschiedenen Ebenen umsetzen. Mit viel zeitlichem Aufwand reorganisierte sie das Personalwesen, so dass das Schlössli als verlässlicher und zeitgemässer Arbeitgeber dasteht. Die Verantwortung über die gesamte Institution konnte sie vor allem aus den oben erwähnten personellen Notständen nicht mehr weiter tragen. Der Stiftungsrat hat die Nachfolgeregelung zusammen mit einem externen Partner bereits begonnen.

Ebenfalls im März hat der Stiftungsrat den definitiven Entscheid gefällt, das bestehende Heimgebäude zu sanieren. Unter den fortlaufenden gesellschaftspolitischen Veränderungen ist es wichtig, eine zukunftsorientierte Strategie zu fassen. Verschiedene Gremien, welche sich aus den Mitgliedern des Stiftungsrates und einzelnen Kaderpersonen zusammensetzen, erarbeiten momentan detaillierte Grundlagen zur weiteren Entscheidungsfindung.

Es gibt aber auch Erfreuliches im Schlössli:

Momentan arbeiten ca. 110 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter im Schlössli, welche mit viel Fachwissen, Motivation, Freude und Herzblut für das Wohlergehen der Bewohnerinnen und Bewohner verantwortlich sind. Sie alle tragen dazu bei, dass das Schlössli ein Ort ist, an dem sich verschiedene Generationen treffen.

Eine wunderschöne, stimmungsvolle Bilderausstellung finden Sie im Erdgeschoss des Schlössli. Frau Susanne Zweifel aus Meisberg

hat es verstanden, für jedes Bild den richtigen Standort auszuwählen, damit die warmen, zum Teil kräftigen Farben voll zur Geltung kommen. Ein Besuch lohnt sich!



Die jungen Geissen begeistern seit ein paar Tagen Gross und Klein. Allerliebste sind sie anzuschauen, klettern umher oder trinken bei ihrer Mutter Milch. Auch die übrigen Tiere sind immer wieder eine Attraktion beim Aussenplatz der Cafeteria und beim Spielplatz.



Nun wünsche ich Ihnen im Namen des Stiftungsrates eine erfreuliche und gesunde Sommerzeit. Wir freuen uns, wenn auch Sie das Schlössli in seinem Tun unterstützen.

Herzliche Grüsse
Brigitte Sidler, Präsidentin
Stiftungsrat Schlössli Pieterlen,
 078 836 93 67
www.schloessli-pieterlen.ch
 032 377 11 38



Sektion Biel/Bienne-Seeland

Touring Club Schweiz
Lengnaustrasse 7
2504 Biel/Bienne
www.tcs.ch

Tel +41 32 341 41 76
Fax +41 32 341 70 05
bielseeland@tcs.ch

Mitteilung für Gemeinden und Gemeindepublikationen – Biel, 8. April 2024

Inbetriebnahme des Velos am Ende des Winters

Die meisten Velofahrerinnen und Velofahrer haben ihr Velo während der kalten Jahreszeit abgestellt und bereiten sich nun darauf vor, es wieder hervorzuholen. Der TCS gibt Tipps, worauf man achten und was man kontrollieren sollte, bevor man sich wieder auf die Strasse begibt.

Die Pneus haben wahrscheinlich während der Winterpause Luft verloren und es ist wichtig, den Druck gemäß den Angaben, die seitlich auf den Pneus stehen, zu kontrollieren und wieder herzustellen. Der ideale Druck ist zwischen 3 und 5 Bar. Grundsätzlich ist es so, dass ein hoher Druck den Rollwiderstand verringert, allerdings geht das zulasten der Haftung, die dann ebenfalls abnimmt. Deswegen ist ein hoher Pneudruck auf dem Asphalt empfehlenswert. Für den Einsatz im Gelände sollte man den Druck allerdings reduzieren.

Beleuchtung und Bremsen kontrollieren

Auch die Beleuchtung sollte überprüft werden. Wenn das Vorder- oder Rücklicht nicht funktioniert, ist es wichtig, die Verkabelung und die Anschlüsse zu überprüfen und die defekten Glühbirnen oder die Batterien auszutauschen.

Die Bremsanlage sollte auf ihre Funktionstüchtigkeit überprüft werden. Insbesondere prüfen sollte man die verbleibende Dicke der Bremsbeläge, der Bremsklötze und der Bremsscheiben. Man kann einen Fachmann bzw. eine Fachfrau beauftragen, die Hydraulik der Scheibenbremsen zu überprüfen. Er oder sie kann auch weitere Arbeiten durchführen, die für den Laien zu kompliziert sind. Es handelt sich dabei insbesondere um die Kontrolle von Kette und Kassette, das Zentrieren der Räder und das Einstellen der Schaltung.

Benötigen Elektrovelos eine andere Wartung?

Elektrovelos sollte man gleich pflegen wie herkömmliche Velos, es gibt allerdings einige zusätzliche Elemente, die man überprüfen sollte.

Der Akku erfordert besondere Aufmerksamkeit. Er ist empfindlich und mag keine zu tiefen oder zu hohen Temperaturen. Er sollte separat gelagert werden, idealerweise in einer trockenen Umgebung mit Temperaturen zwischen 10° bis 20°Celsius. Außerdem muss verhindert werden, dass sich der Akku vollständig entlädt. Wenn der Akku über einen längeren Zeitraum nicht benutzt wird, sollte er deshalb mindestens zur Hälfte geladen sein. Aus diesem Grund sollte man den Akku regelmäßig kontrollieren und bei Bedarf laden.

Helm tragen empfohlen

Es empfiehlt sich, sowohl auf einem herkömmlichen Fahrrad als auch auf einem E-Bike mit einer Höchstgeschwindigkeit von 25 km/h einen Helm zu tragen. Laut Gesetz sind Velohelme der Norm SN EN 1078 für schnelle E-Bikes obligatorisch

Erlebnistag mit Handwerk und Musik

Samstag, 29. Juni 2024

Altes Handwerk entdecken und erfahren

schmieden

Bogenschiessen

Lederwerkstatt

Farben



Münzen prägen

Seife herstellen

Upcycling mit
cello-inferno.ch



Workshops
10 - 17 Uhr



Flechten mit
joko-flechtwerk.ch

Bienen & Wildbienen

Drechserei

und mehr...

weitere Mitwirkende: laschoggi.ch und werkstatt-der-genuesse.ch

Konzert auf der Hofbühne
18.30 Uhr

Agent Flipper

Das Trio schafft ein eigenes Surf-Evangelium, das weder Westernmelodien noch östliche Klänge scheut.

Speis und Trank

ERLEBNISGARTEN
BUCHHORN 

HOF | SCHLAG

Bielstrasse 78, Pieterlen

Reformierte Kirchgemeinde Pieterlen-Meinisberg

Grüss Gott miteinander,

Wie habt ihr's mit Geheimnissen? Sind sie bei euch gut und für immer aufgehoben? Sagt ihr sie bei Gelegenheit gerne weiter? – Wer etwa in der Bibel liest oder einer Predigt zuhört, weiss, dass es dort von geheimnisvollen Geschichten nur so wimmelt. Diese werfen sofort Fragen auf, denen der Zweifel zugrunde liegt: Wie kann das sein? Bist du sicher? Könnte es auch anders gewesen sein? – Und schon sind wir beim Glauben!

Am frühen Ostermorgen habe ich meine Öhrchen gut gespitzt, als unsere Pfarrerin die Geschichte von den drei Frauen am leeren Grab erzählte. Die gedämpfte Beleuchtung und das mittelalterliche Bild der Frauen haben zu einer geheimnisvollen Atmosphäre in der Kirche beigetragen, sehr eindrucksvoll! In meinem Versteck war ich gwundrig, wie die Frauen mit der wundersamen Auferstehung Jesu umgegangen sind. Gemäss Bibeltext hatten sie sogar den Auftrag, ihr Erlebnis weiter zu erzählen. Ja, sie taten es sofort, obschon sie ahnten, dass ihnen nicht geglaubt wird!

So bin ich ins Nachdenken gekommen, wie viele Geschichten unsere alte Kirche und damit unsere Kirchgemeinde umgeben, die auch durch das Stöbern im Archiv nichts an Geheimnisvollem verlieren. So geben z. B. mehrere Gemälde von Bischöfen des Bistums Basel bis heute Rätsel auf. Sie stammen alle aus dem 18. Jahrhundert, aber ihr Weg von Pieterlen nach Schloss La Neuveville liegt mangels Dokumenten im Dunkeln. Ich habe vernommen, dass sie nach jahrelangem Hin und Her endlich im Archiv des Bistums in Solothurn fachgerechte und liebevolle Aufnahme gefunden haben!

Ich bin sicher, dass jedes von uns mit Geheimnissen (ob harmlos oder gewichtig) lebt, die es lieber für sich behält, oder von anderen irgendwann entdeckt werden.

Entscheidend ist doch, dass wir es mit unserem Gewissen vereinbaren können!

Bleibt hoffnungsfroh und zuversichtlich und seid herzlich gegrüsst!

Eure Kirchenmaus Buchsi



Besondere Anlässe (siehe auch reformiert. und Anzeiger)

26. Mai 2024 17.00 Uhr Kirchenkonzert, Gitarrenduo

25. Juni 2024 19.30 Uhr **Kirchgemeindeversammlung**
Wichtiges Traktandum: Fusion



Anlässe ab 24. Mai bis September 2024

Mai 2024

| | | |
|------------|-----------------------------|--|
| 24.05.2024 | Ref. & Kath. Kirchgemeinde | offener Mittagstisch in Pieterlen, Ökumenisches Zentrum |
| 24.05.2024 | KulturPerlen | Einzig und dr Andr – Mundart Geschichten und Lieder im K |
| 25.05.2024 | Gemeinnütziger Frauenverein | 125 Jubiläumsanlass 11.00 Uhr |
| 26.05.2024 | Reformierte Kirchgemeinde | Konzert in der Kirche Pieterlen, 17.00 Uhr |
| 30.05.2024 | Reformierte Kirchgemeinde | Höck 65+ in Meinisberg |
| 30.05.2024 | KulturPerlen | KistenKneipe |

Juni 2024

| | | |
|----------------|---------------------------------|--|
| 02.06.2024 | Folk in Heaven | Eric Brace & Thomm Jutz (USA) 17:00 Uhr |
| 04.06.2024 | Wander-Bummel Pieterlen | Treffpunkt Dorfplatz 13.30 Uhr |
| 05.06.2024 | Einwohnergemeinde | Gemeindeversammlung, Mehrzweckgebäude, 19.30 Uhr |
| 05.06.2024 | Pro Senectute | Wanderung ab Pieterlen (Giessbachfälle) |
| 05.06.2024 | Einwohnergemeinde | Informationsanlass Projektstand Areal- und Schulraumplanung, Mehrzweckgebäude, 19.00 Uhr |
| 06.06.2024 | Gemeinnütziger Frauenverein | Seniorenausfahrt 10.30 Uhr |
| 06.06.2024 | KulturPerlen | KistenKneipe |
| 07.06.2024 | Ref. & Kath. Kirchgemeinde | Froueträff in Meinisberg |
| 08.06.2024 | Sportschützen Pieterlen | Volksschiessen 09.00 – 14.00, Schiessanlage Neufeld |
| 09.06.2024 | Sportschützen Pieterlen | Volksschiessen, Schiessanlage Neufeld |
| 13.06.2024 | KulturPerlen | KistenKneipe |
| 14.06.2024 | KulturPerlen | Schertenlaib & Jegerlehner – Kabarett im K |
| 15.06.2024 | Kulturkommission | Informationsveranstaltung zum QR-Gschichtliweg, 10.00 – 14.00 Uhr beim Spielplatz bei der Kirche |
| 16.06.2024 | Ute Königshofer | Offener Garten am Rebenweg 24a, 10.00 – 12.00 und 14.00 – 16.00 Uhr Verschiebedatum bei Schlechtwetter: 23. Juni 2024 |
| 20.06.2024 | KulturPerlen | KistenKneipe |
| 20.06.2024 | Röm.-Kath. Kirchgemeinde | Kirchgemeindeversammlung in der Kath. Kirche Lengnau 20.00 Uhr |
| 25.06.2024 | Reformierte Kirchgemeinde | Kirchgemeindeversammlung, Kirchgemeindehaus Meinisberg, 19.30 Uhr |
| 25.06.2024 | Gesellschaftskommission | Chlei zäme si 14.00 – 17.00 Uhr im Gemeinschaftsraum Dorfplatz |
| 26.06.2024 | Gemeinnütziger Frauenverein | Vereinsreise 7.00 Uhr |
| 26.06.2024 | Pro Senectute | Wanderung ab Pieterlen (Weg der Schweiz) |
| 27.06.2024 | Reformierte Kirchgemeinde | Höck 65+ in Meinisberg |
| 27.06.2024 | Einwohnergemeinde | Schulfest 15:45 – 21:00 Uhr |
| 28.-29.06.2024 | FC Pieterlen | Dorf- und Grümpelturnier, Sportplatz Moos |
| 29.06.2024 | Schlössli Pieterlen | Duo Mallet mit Marimbaphon 15:00 Uhr |
| 29.06.2024 | Hof Ischlag | Erlebnistag mit Handwerk und Musik |
| 30.06.2024 | Röm.-Kath. & Ref. Kirchgemeinde | Regionaler Ökumenischer Gottesdienst Waldhaus Lengnau 10.30 Uhr |

Juli 2024

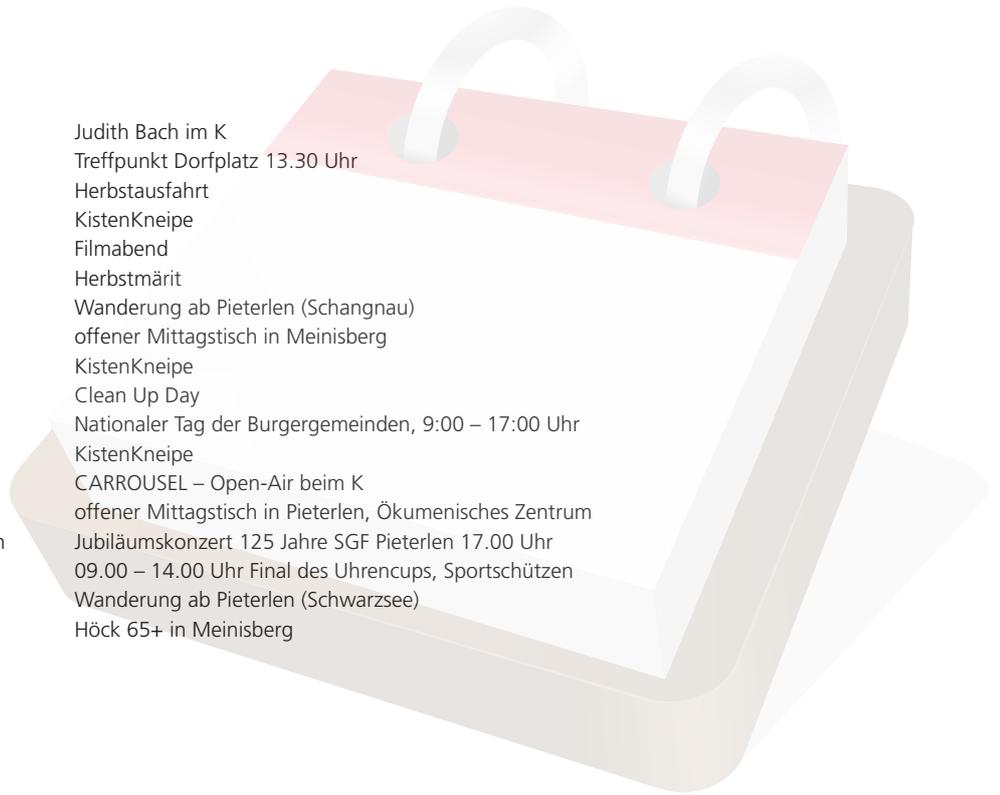
| | | |
|------------|-------------------------|--------------------------------------|
| 02.07.2024 | FC Pieterlen | Junioren Abschlussfest, Klubhaus FCP |
| 02.07.2024 | Wander-Bummel Pieterlen | Treffpunkt Dorfplatz 13.30 Uhr |
| 04.07.2024 | KulturPerlen | KistenKneipe |
| 17.07.2024 | Pro Senectute | Wanderung ab Pieterlen (Blechenfluh) |

August 2024

| | | |
|----------------|---------------------------|---|
| 01.08.2024 | Kulturkommission | Bundesfeier auf dem Schulhausplatz |
| 01.08.2024 | Schlössli Pieterlen | Trio Röstiplausch, Schwyzerörgelinformation 15:30 – 18:00 Uhr |
| 05.08.2024 | Refomierte Kirchgemeinde | Kindertage für Kinder ab dem Kindergarten, Kirchgemeindehaus Meinisberg |
| 06.08.2024 | Refomierte Kirchgemeinde | Kindertage für Kinder ab dem Kindergarten, Kirchgemeindehaus Meinisberg |
| 06.08.2024 | Wander-Bummel Pieterlen | Treffpunkt Dorfplatz 13.30 Uhr |
| 07.08.2024 | Refomierte Kirchgemeinde | Kindertage für Kinder ab dem Kindergarten, Ökumenisches Zentrum Pieterlen |
| 08.08.2024 | Refomierte Kirchgemeinde | Kindertage für Kinder ab dem Kindergarten, Ökumenisches Zentrum Pieterlen |
| 15.08.2024 | KulturPerlen | KistenKneipe |
| 17.-18.08.2024 | Hundesport Pieterlen | Agility-Wettkampf |
| 21.08.2024 | Pro Senectute | Wanderung ab Pieterlen (Pyramiden von Euseigne) |
| 22.08.2024 | KulturPerlen | KistenKneipe |
| 24.08.2024 | Damenturnverein | Bescht Pieterler + 100-jähriges Jubiläum Jugi Pieterlen |
| 27.08.2024 | Gesellschaftskommission | Chlei zäme si 14.00 – 17.00 Uhr im Gemeinschaftsraum Dorfplatz |
| 29.08.2024 | Reformierte Kirchgemeinde | Höck 65+ in Meinisberg |
| 29.08.2024 | KulturPerlen | KistenKneipe |
| 31.08.2024 | Schlössli Pieterlen | Schlösslifest 11.00 – 17.00 Uhr |

September 2024

| | | |
|------------|-----------------------------|---|
| 01.09.2024 | KulturPerlen | Judith Bach im K |
| 03.09.2024 | Wander-Bummel Pieterlen | Treffpunkt Dorfplatz 13.30 Uhr |
| 05.09.2024 | Alte Garde | Herbstausfahrt |
| 05.09.2024 | KulturPerlen | KistenKneipe |
| 06.09.2024 | Hof Ischlag | Filmabend |
| 07.09.2024 | PieterLeben | Herbstmärit |
| 11.09.2024 | Pro Senectute | Wanderung ab Pieterlen (Schangnau) |
| 12.09.2024 | Reformierte Kirchgemeinde | offener Mittagstisch in Meinisberg |
| 12.09.2024 | KulturPerlen | KistenKneipe |
| 14.09.2024 | Einwohnergemeinde | Clean Up Day |
| 14.09.2024 | Burgergemeinde Pieterlen | Nationaler Tag der Burgergemeinden, 9:00 – 17:00 Uhr |
| 19.09.2024 | KulturPerlen | KistenKneipe |
| 20.09.2024 | KulturPerlen | CARROUSEL – Open-Air beim K |
| 20.09.2024 | Ref. & Kath. Kirchgemeinde | offener Mittagstisch in Pieterlen, Ökumenisches Zentrum |
| 21.09.2024 | Gemeinnütziger Frauenverein | Jubiläumskonzert 125 Jahre SGF Pieterlen 17.00 Uhr |
| 22.09.2024 | Sportschützen Pieterlen | 09.00 – 14.00 Uhr Final des Uhrencups, Sportschützen |
| 25.09.2024 | Pro Senectute | Wanderung ab Pieterlen (Schwarzsee) |
| 26.09.2024 | Reformierte Kirchgemeinde | Höck 65+ in Meinisberg |



Jedes Internet-Abo 34.-/Monat!

Internet, TV, Festnetz und Mobile
von Ihrem lokalen Anbieter.

Beratung & Support:
032 654 79 19 | gagnet.ch

QUICKLINE

GAG
Meine Region – Mein Netz

Zwei Jubiläen mit Schuss

In der Schiessanlage im Neufeld werden am 8. Juni zwei hohe Geburtstage gefeiert. Der Sportschützenverein wird 75 und der Pistolenschützenverein 105 Jahre alt.

Der Schweizer Schiesssportverband blickt auf eine lange und wechselvolle Geschichte zurück. Er wurde im Jahr 1824 unter dem Namen «Schweizer Schützenverein» gegründet und zählt somit zu den ältesten Sportverbänden der Schweiz. Zahlreiche Schützenvereine entstanden im Verlauf des 19. Jahrhunderts im Land. Diese Entwicklung ist eng mit der Entstehung der modernen Schweiz verbunden. Von Anfang an bestanden engste Beziehungen der Schützenvereine mit der Schweizer Armee, in deren Auftrag sie die obligatorischen Schiessübungen durchführten, um die Schiessfertigkeit zu erhalten und zu fördern. Zu beliebten Treffpunkten der Bevölkerung entwickelten sich die Schützenfeste.

Der erste Schiessplatz in Pieterlen befand sich in der Gräuschen am Büttenbergrand. Dieser Ort war wohl nicht optimal und die Feldschützengesellschaft, welche 1872 gegründet wurde, beauftragte sechs Jahre später eine Kommission, einen neuen Platz zu suchen. Man fand ihn oberhalb der Kirche unter der Chilchflue im damals noch sehr dünn besiedelten Dorfteil. Aus historischen Unterlagen ist ersichtlich, dass dort offenbar auch schon früher Schiessanlässe stattfanden. Anfang des 20. Jahrhunderts errichtete der Verein einen soliden Scheibenstand, wozu im Vorfeld Sprengarbeiten vonnöten waren.

1919 gründeten die Pistolenschützen einen separaten Verein. Sie konnten die vorhandene Schiessanlage, die für eine Schussweite von 300 Metern ausgelegt war, mitbenutzen. 30 Jahre später kamen auch die Kleinkaliberschützen, wie die Sportschützen damals noch genannt wurden, dazu. Beide Vereine schiessen maximal auf einer Distanz von 50 Metern, deshalb wurden dafür extra Steckscheiben aufgestellt. Derjenige, welcher die Resultate überprüfen musste, der Zeiger, versteckte sich während des Schiessvorgangs hinter einer Böschung. Erst in den 1950-er Jahren erfolgte der Bau eines gedeckten Scheibenstandes mit sicherem Zeigergraben und einem Kugelfang.

Ende der 1970-er Jahre entstand der Wunsch nach einer Anlage, in welcher präziseres Schiessen möglich war. Das Erreichen von besseren Resultaten und der Vergleich von diesen spielten dabei eine wesentliche Rolle. 1978 entschieden der Schützen- und Pistolenverein, eine neue 50-Meter-Anlage mit 10 Zugscheiben im Neufeld, zwischen Pieterlen und Biel, zu bauen. Von der Burgergemeinde erhielten sie dafür das Land im Baurecht. Finanziert haben die Vereinsmitglieder die Anlage selbst, unter anderem mittels Anteilscheine. Jeder konnte diese im Wert von 100 Franken erwerben und somit einen Beitrag zum Neubau leisten.

1985 kam dann noch eine 25 Meter-Anlage dazu, die vom Pistolenklub allein finanziert wurde und momentan eine der modernsten Anlagen der Schweiz ist. Für Distanzen über 10 Meter existiert ein Luftgewehrstand im Untergeschoss des Mehrzweckgebäudes von Pieterlen. Hier finden die Trainingseinheiten im Winterhalbjahr statt.

2005 erfolgte die Fusion mit dem Pistolenschützenverein Madretsch.

Elf Jahre später wurde wieder viel Geld investiert, um die Schiessanlage zu modernisieren und den aktuellen Standards anzupassen. Diese ist nun so konzipiert, dass sie auch als nationales Trainingszentrum für die Spitzensportler vom Bundesamt für Sport (BAPO) in Magglingen dient. Mittlerweile finden auch internationale Wettkämpfe, die vom Schweizerischer Schiesssportverband organisiert werden, in Pieterlen statt.

Die Präsidenten der beiden Schützenvereine haben eine langjährige Karriere in diesem Sport hinter sich. Jede Woche sind sie an mindestens zwei Tagen in der Schiessanlage anzutreffen. Dort hat Hansjörg Beck, der Präsident vom Sportschützenverein, bereits als Achtjähriger erste Erfahrungen mit Gewehrschiessen gemacht. Seine Eltern steckten ihn mit ihrer Leidenschaft für den Schiesssport an und seitdem hat ihn diese nicht



Hansjörg Beck und Alfred Schlup

mehr losgelassen. Alfred Schlup, Präsident vom Pistolenklub kam durch seinen Schwiegervater zum Pistolenschiessen.

Beiden Schützen sind begeistert von ihrem Hobby. Sie schätzen die genau festgelegten Abläufe beim Schiessen, bei denen das Resultat sozusagen in der eigenen Hand liegt. Selbstverantwortung und die Pflege der Kameradschaft im Verein sind ihnen wichtig. Wenn dann auch noch gute Resultate dazukommen, ist alles perfekt.

Im Sportschützenverein sind momentan 18 Mitglieder registriert, davon 8 Aktive. Man trifft sich am Montag und am Dienstag zum Training. Am Dienstag ist es möglich, unangemeldet zu kommen, um zuzuschauen und auch selbst

auszuprobieren, ob das Schiessen ein zukünftiges Hobby sein könnte. Regelmässig werden Juniorenkurse angeboten, die recht gut besucht sind. Auch die Kurse im Rahmen des Ferienpasses stossen meist auf grossen Anklang.

Der Pistolenschützenverein hat 74 Mitglieder. Trainingsdaten sind Montag und Mittwoch.

Schiessen ist eine recht lautstarke Sportart und der Lärm kann störend wirken. Die Schiessanlage im Neufeld ist relativ weit von dicht besiedeltem Gebiet entfernt. Mit den in der Nähe befindlichen Nachbarn sind die Präsidenten im Gespräch, um eventuelle Störfaktoren im Rahmen der vorhandenen Möglichkeiten zu beseitigen. So wurden zusätzliche Lärmschutzwände installiert,

während der Mittagsruhe und auch an Feiertagen finden keine Schiessübungen statt. Ausserdem werden regelmässig Messungen des Schiesslärms durchgeführt. Durch die Fusion mit den Madretscher Sportschützen und durch das Training der Sportler vom BASPO haben sich natürlich die effektiven Schiesszeiten erhöht.

Am 8. und 9. Juni 2024 findet das diesjährige Volksschiessen im Neufeld statt. Dazu sind alle Interessierten herzlich willkommen. Die Feier der zwei Jubiläen am Abend vom 8. Juni ist hingegen nicht für die Allgemeinheit gedacht. Hierzu werden die Ortsvereine und verschiedene politische Vertreter eingeladen.

ae

Familiengartenverein Leugene FGVL

1918

Die Einwohnergemeinde Pieterlen hatte den Dorfbach «Löigete» grundbuchlich der Flurkommission der Burgergemeinde Pieterlen abgetreten. Die 1918 gegründete «Flurkommission Pieterlen», eine Vereinigung der Landeigentümer zum Zwecke der Entwässerung, Tieferlegung, Begradung und Korrektur der Leugene initiierte zusammen mit der Flurgenossenschaft Bözingen-Mett die entsprechenden Bauarbeiten. In den Statuten wurden die Aufgaben der Flurkommission und der Schatzungskommission geregelt und die Kostenbeiträge festgelegt. Die Drainagearbeiten im Moos wurden anschliessend durch die Entsumpfungskommission begleitet und umgesetzt. Sie entwässerte das Land in den 20er Jahren mittels eingelegten Tonröhren und korrigierte den Lauf der Leugene. Die Leute waren stolz, als der «Leugenenkanal» in Beton-schalen gelegt und damit gebändigt worden ist. Die Bauern erhielten so kostbares Ackerland beim Bahnhof und im Moos, heute Industrie West genannt.

1920

Obwohl sich der Abfluss der Leugene in die Aare nach der ersten Juragewässerkorrektur verbesserte, erfolgten immer wieder Überschwemmungen. Die Bauern konnten das gewonnene Land deshalb nur sehr mühsam mit Getreide, Mais, Kartoffeln und Rüben bepflanzen, sie mussten immer wieder gegen Rückschläge ankämpfen. Trotzdem konnte immer mehr fruchtbarer Boden der Natur abgetrotzt werden. Der Boden trocknete langsam ab, es entstand Humus. Das Terrain im Leugnetal hat sich seit der Drainage der Leugene in den 20er-Jahren infolge Austrocknung des Bodens laufend leicht gesenkt. Die im

Jahre 1911 gepflanzten Schutz-waldungen sollten das ge-wonnene Kulturland und die Kulturen gegen den Seewind schützen.

Nach der Trockenlegung der Ebene, die von der Leugene durchflossen wird, entstanden «im Moos» Anfang der 1920er-Jahre Familiengärten.

(Quelle: www.leugene.ch)

In den Jahren 2000/2001 waren die Gärten in Gefahr. Von Auflösung war die Rede. Es sei alles verwildert und jeder mache was er wolle. 2004 kam der Vorschlag der Burgergemeinde, die Familiengärten als offiziellen Verein zu gründen und sich dem Schweizer



Namen der Vorstandsmitglieder,
von links nach rechts:
Fritz Ruchti, Sektorenchef
Edith Offner, Vizepräsidentin
Fredy Fankhauser, Sektorenchef
Esther Reid, Sekretärin
Peter Oberli, Sektorenchef
Marlise Baumann, Protokoll
Stephan Pfister, Präsident
es fehlt auf dem Foto:
Conny Dänzer, Kassierin

Familiengärtner Verband anzuschliessen. So konnten die Gärten erhalten bleiben. Es wurden Statuten erstellt, das dazugehörige Gartenreglement und ein Vorstand bestellt. Dies war im Jahre 2005.

Die Parzellen mussten neu eingeteilt werden. Die Pächter mussten zu Ordnung ermahnt werden. Wasserleitungen verlegt und Entnahmestellen gebaut werden. Hauptwege mussten her. Gartenplatten verlegen. Arbeitstage organisieren und leiten. Es gab Toiletten und die Gartenhäuser wurden nummeriert. Auf einer Fläche von 395 Aren sind es jetzt 140 Parzellen, vermietet an Personen aus ca. 10 verschiedenen Nationen. Erfreut sind wir, dass vermehrt junge Familien einen Garten pachten und Freude an der Gartenarbeit und frischem Gemüse haben.

Jüngst (2023) wurde das Vereinslokal gebaut, das wir unter der Leitung von Holzbau Sidler Pieterlen, diversen Sponsoren und sehr viel Eigenleistung verwirklichen konnten. Wir sind stolz auf das gute Ergebnis. Das Vereinslokal ist mit einer Solaranlage ausgerüstet, somit sind wir autonom. Momentan sind wir noch mit den Umgebungsarbeiten beschäftigt. Das Lokal kann ab ca. Mitte März bis ca. Ende Oktober für Fr. 250.-/ pro Tag gemietet werden. Kontakt via E-Mail an: fgvleugene@quickline.ch.

Jeweils anfangs Mai starten wir die Gartensaison mit einem Aperó für die Vereinsmitglieder.

*Stephan Pfister
Präsident Familiengartenverein
Leugenen*



Reingewinn vom Martinsfest dem Blumenhaus Buchegg überbracht

Am Martinsfest 2023 der Pfarrei St. Martin, der römisch-katholischen Kirchgemeinde Pieterlen, umfassend die Gemeinden Lengnau, Meisberg und Pieterlen wurde ein schöner Reingewinn erarbeitet. Diesen überbrachten die Verantwortlichen dem Blumenhaus Bucheggberg in Kyburg-Buchegg. Der Institution für Menschen mit einer geistigen oder mehrfachen Behinderung.

«Leben teilen» ist unser Leitspruch, sagt Kirchgemeindepräsidentin Elisabeth Kaufmann. Mit dem seit 40 Jahren durchgeführten Martinsfest der Pfarrei St. Martin im Kirchenzentrum in Lengnau erarbeiten die Kirchgemeindemitglieder dafür einen Betrag, der im Sinn des Leitspruchs jeweils für eine Institution bestimmt ist. Im 2023 war dies das Blumenhaus Buchegg.



Der Rundgang im Blumenhaus ist trotz samstäglichem Ruhebetrieb eindrücklich. In Reih und Glied stehen die Velos oder besser alle Arten Fahrgeräte der Betreuten in den Gängen der Institution. Selber von A nach B kommen, für Fussgänger so normal, wird damit ermöglicht. Die Arbeit der rund 300 Mitarbeitenden für 170 Vollzeitstellen im Blumenhaus ist bei geistig und oder mehrfach behinderten und zum Teil vom Autismusspektrum Betroffenen eine Herausforderung. 60 Kinder und Jugendliche in der Sonderschule und im Kindergarten sowie 30 Kinder im dazugehörigen Internat werden betreut. Im Wohnheim

leben 45 erwachsene KlientInnen. 45 Tagesstättenplätze und 25 Vollzeitstellen bei den geschützten Arbeitsplätzen werden angeboten. «Die Förderung der uns anvertrauten Menschen ist unser wichtigstes Anliegen» sagt Institutionsleiter Thomas Suter. Es sei das «höchste der Gefühle», wenn die Kinder aufgrund der Schweregrade der vielfältigen Behinderungen mit 18 Jahren nach der Schule in eine ambulante anstatt in eine stationäre Wohnsituation wechseln könnten. Und das eben mit dem eigenen Fortbewegungsmittel. Es wird auf die Wahrung des Wohlbefindens, die Individualität



Fahrzeugpark

und Selbstbestimmung geachtet. Eine riesige Aufgabe, wenn die Sprache, die eigenständige Bewegungsmöglichkeit und viel mehr fehlt. Das Blumenhaus will nicht nur ein Dach über dem Kopf sein, sondern ein Zuhause fürs Leben. Die vielen beliebten Schaukeln im und rund ums Haus versinnbildlichen das Driften in die Welt der Betreuten, das Hin und Her in eine andere Art. «Das Angebot im Blumenhaus Buchegg habe ich mir nicht so umfassend vorgestellt» sagte Urs Lanz, OK-Präsident des Martinsfestes nach dem Rundgang. «Wir organisieren jeweils die Spiele für die Kinder am Martinsfest, die Tombola, die legendären Martinsfest-Spaghetti. Das machen wir noch so gerne, wenn wir sehen, dass dann unsere Spende gut ankommt». Der Beitrag vom Martinsfest wird mithelfen, einen zu sonnigen Balkon in eine schattige Pergola im Blumenhaus

umzubauen. Mit dem nötigen sehr hohen Betreuungsschlüssel sind hier die Finanzen angespannt. Der Verkauf der in den Werkstätten selber hergestellten Kerzen, Karten und vielem mehr ist dazu ein kleiner Betrag. Weil die Hemmschwelle, eine Institu-

tion zu betreten hoch sei, betreibt das Blumenhaus unter der Woche ein Restaurant für willkommene Besucherinnen und Besucher und Anlässe.

Margrit Renfer



Von links die Delegation der Pfarrei St. Martin mit dem Institutionsleiter des Blumenhauses Thomas Suter: Heinrich Sgier, Thomas Suter, Urs Lanz, Elisabeth Kaufmann, Nunzia Porru, Gheorghe Zdrinia, Pfarreiseelsorger

**GAMA
SOLAR**

BRINGING SUNSHINE TO POWER YOUR WORLD

PHOTOVOLTAIK

Beratung, Planung Projektleitung
Conseils, planification, gestion de projet

Gama Solar GmbH

M +41 79 461 54 77

www.gamasolar.ch

Gschihtliweg – Ein Spaziergang der anderen Art

Warum denn in die Ferne schweifen, wenn das Gute liegt so nah?
Der Gschihtliweg schickt uns auf eine spannende und erlebnisreiche Hörreise. Und das vor der eigenen Haustüre.

An insgesamt 10 Stationen, auf einer Route von knapp 2 km, sind Tafeln mit nummerierten QR-Codes angebracht, die nach dem Scannen mit dem Smartphone die Fortsetzung einer packenden Geschichte erzählen. Beim wechselnden Angebot der Geschichten handelt es sich um Märchen, Fabeln aber auch um Abenteuer- und Fantasy Geschichten für Kinder zwischen 4 und 12 Jahren. Die gesamte Hörzeit beträgt 20 Minuten.

Die Kulturkommission Pieterlen organisiert und installiert den Gschihtliweg.

Was ist ein QR-Gschihtliweg? 10 Stationen – 1 Hörreise

An 10 Stationen werden gut sichtbare Tafeln mit nummerierten QR-Codes angebracht. Jeder QR-Code führt zu einem weiteren Teil der zehnteiligen Geschichte, die so spannend ist, dass die Kinder wissen wollen, wie's weitergeht. Sie sind motiviert, die ganze Geschichte bis zum Schluss zu hören, und schon haben sie die ganze Route zu Fuss zurückgelegt. Ein normaler Spaziergang wird so zum Erlebnisweg.



Nachhaltiges und sinnvolles Familienerlebnis in der Natur

Der Gschihtliweg bietet ein gemeinsames Hör- und Naturerlebnis, das ohne lange Anreise erreichbar ist. Einfach Picknick und



geladenes Smartphone einpacken und los geht's!

Der Gschichtliweg ist somit ein Mehrwert für die Familie und das ganz ohne CO2-Fussabdruck. Jedes Smartphone kann den QR-Code lesen und wird so zum Vorleser. Die Anwendung ist ganz einfach.

Hören statt schauen

Statt Bilder auf dem Bildschirm anzuschauen, entstehen beim Zuhören der Geschichten innere Bilder in freier Natur. Das hält nicht nur fit, sondern fördert auch die Kompetenzen «Hörverstehen».

Wer steckt dahinter?

Die Geschichten werden von Comedy-Autor Jürg Zentner geschrieben und von Dominik Zeltner auf Schweizerdeutsch gesprochen. Stimmliche Unterstützung erhält er hierbei von seiner Frau und seinen beiden Töchtern.

Informationsveranstaltung zum QR-Gschichtliweg in Pieterlen

Aufgepasst, liebe Kinder und spitzt die Ohren! Bald ist es so weit. Der QR-Gschichtliweg quer durch Pieterlen öffnet seine sommerlichen Pforten.

Das muss gefeiert werden! Gross und Klein ist eingeladen mit uns den neuen Gschichtliweg in Pieterlen einzuweihen.

Wann?

Samstag, 15. Juni 2024
von 10.00 – 14.00 Uhr

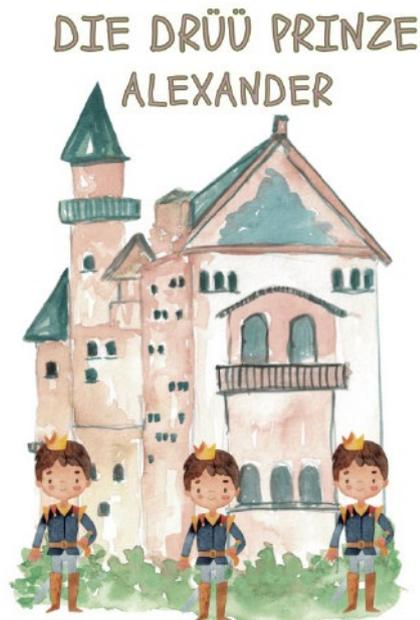
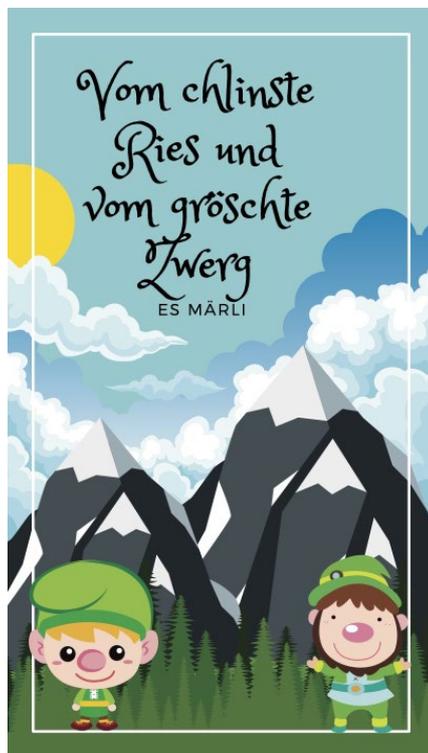
Wo?

Beim Kirchen Spielplatz

Was?

Gesunder Snack mit Malwettbewerb für Kinder
«Welche Bilder hörst du?»

Die Kulturkommission Pieterlen freut sich auf ein fröhliches Beisammensein und einen bunten Familienanlass.





BAUBERATER.CH
 BERNHARD ISELI & BEAT VON LERBER & DALIA FINGER

Liegenschaftsbewertungen, Vermittlung & Verkauf zu fairen Konditionen

Bernhard Iseli, Bassbeltweg 21, 2542 Pieterlen
 T: 032 377 27 78, 076 531 81 96
bernhardiseli@hotmail.com

Dalia Finger, Löschgatterweg 11, 2542 Pieterlen
 T: 032 384 50 65, 076 316 72 76
dalia.finger@bauberater.ch

www.bauberater.ch

Mähen Sie Ihren Rasen immer noch selber?
AUTOMOWER Centre Seeland



Husqvarna

GROGG

Husqvarna

R. Grogg AG - 2553 Safnern - www.grogg-ag.ch

032 356 03 56

1951011

Electro-Friedli

GRENCHEN • PIETERLEN • OBERWIL

Tel. 032 377 32 32 • Fax 032 377 12 36 • info@electro-friedli.ch • www.electro-friedli.ch



SAVE THE DATE!

Best Pieterler
24. August 2024

DIE JUGI WIRD 100
JÄHRIG!

Wir Feiern am Best
Pieterler das 100
Jährige Jubiläum der
Jugi!

Wir freuen uns auf
zahlreiche
Anmeldungen am
Wettkampf und
hoffen, euch später in
der Festwirtschaft
anzutreffen!



Malatelier Voguhüsli – Rückblick und Ausblick

Freitag, kurz vor 14 Uhr: Die Türe zum Malatelier steht offen, der Regenbogenwindfänger flattert fröhlich am Haselstrauch, es ist wieder «Mal-Zeit.» Eines nach dem anderen «flattern» sie herein ins Voguhüsli, die Mal-Kinder, wie kleine farbenfrohe Vögel.

Die Finken und die Malschürze angezogen, begrüßen wir uns und bald ist die Gruppe komplett. 5 Mädchen und 2 Buben sind es heute und alle 4- bis 8-Jährigen kennen sich nun schon gut. Ein Mädchen wählt gleich sein Blattformat und will heute eine Meer-

jungfrau malen. Ein Kindergartenjunge malt noch seinen Bagger fertig und erklärt mir dabei alle technischen Details. Ein Mädchen bemalt seine linke Hand mit Farbe und macht Handabdrücke aufs Blatt.

Zwei Mädchen bedienen die Farbschleuder, experimentieren mit den Grundfarben, schauen wie auf dem runden Blatt spannende Farbmischungen entstehen. Ein anderes Mädchen sitzt noch in der Spielecke und weiss noch nicht, was es malen soll. Plötzlich fragt es: «Wie geht ein Hase?» Zusam-

men mit einem Jungen schauen wir in einem Bilderbuch Hasen an. Der Junge sagt: «Ich zeig dir wie das geht, das ist «Bubi». So inspirieren sich die Farbenkünstler gegenseitig. Manchmal malen wir alle zusammen auf einem grossen Blatt und es entsteht eine Geschichte. Das erfordert viel Toleranz, besonders von den älteren Kindern. Ich staune immer, wie gut sich die Kinder hier vertragen, wie sie voneinander abschauen und lernen.

Zwischendurch geht es auch laut zu und her, wenn die Kinder eine



Bewegungspause brauchen und über die Sitzkissen balancieren, schaukeln und hüpfen oder einander in Tiere verzaubern. Manchmal ist es aber auch ganz ruhig im Voguhüsli, wenn Kinder ganz in den Malprozess eintauchen und ihre inneren Bilder aufs Blatt zaubern. Erlebtes kann so verarbeitet und eigene Vorstellungen frei umgesetzt werden.

Noch geht es bunt zu und her hier im Voguhüsli, aber auf Ende Schuljahr muss das Malatelier (wegen Platzbedarf für die Spielgruppe) dieses Nest verlassen. Während mehr als zwei Jahren ist hier viel Kreatives entstanden. Hoffen wir, dass ich dieses sinnvolle Freizeitangebot für die Kinder von Pieterlen an einem neuen Standort anbieten kann!

Caroline Spinnler



Einladung zur Kirchgemeindeversammlung



am

25. Juni 2024 um 19.30 Uhr

im Kirchgemeindehaus Meisberg

Die Traktandenliste wird 30 Tage vorher im Amtsanzeiger publiziert.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme

Die zweite Kirchgemeindeversammlung findet am 19. November 2024 in Pieterlen statt.



**Persönlich und in
Ihrer Nähe.**

Peter Steinegger, T 032 327 29 07, M 079 252 69 53,
peter.steinegger@mobiliar.ch

Generalagentur Biel General-Dufour-Strasse 28
Daniel Tschannen 2500 Biel/Bienne
 biel@mobiliar.ch

mobiliar.ch **die Mobiliar** 100003415/CA



Bürgergemeinde
Pieterlen



Nationaler Tag der
Bürgergemeinden und Korporationen
Wurzeln – Werte – Weitsicht

Einladung zum nationalen Tag der Bürgergemeinden

Samstag, 14. September 2024

9.00 bis 17.00 Uhr

- | | |
|-------------------------|---|
| 9.00 – 12.00 Uhr | Führungen Quellwasserpumpwerk, Kirchquelle und Reservoir Kirchfluh Treffpunkt jeweils beim Spielplatz bei der Kirche. Die Führungen werden laufend durchgeführt. |
| ab 12.00 Uhr | Verpflegung in der neuen Forsthalle an der Moosgasse 30 |
| ab 14.00 Uhr | Führungen Heizzentrale Treffpunkt jeweils an der Moosgasse 30. Die Führungen werden laufend durchgeführt. |
| ab 14.00 Uhr | Kinderprogramm an der Moosgasse 30 |

Erfahren Sie aus erster Hand Interessantes über unsere Wasserversorgung, unseren Forstbetrieb und unseren Wärmeverbund. Die ganze Bevölkerung ist herzlich eingeladen. Essen und Getränke werden von der Bürgergemeinde offeriert. S`het so lang s`het. Wir freuen uns auf einen unvergesslichen Tag.



Nationaler Tag der Bürgergemeinden und Korporationen

Wurzeln – Werte – Weitsicht





✓ **E-BIKES & BIKES**
✓ **REPARATUREN & SERVICE**

READY2RIDE.CH



032 377 38 15
READY2RIDE@BLUEWIN.CH

MEINISBERGWEG 1 IN PIETERLEN

BESUCHE UNSEREN ONLINESHOP:
WWW.READY2RIDE.CH



SAMUEL STALDER AG
Bau- & Keramikunternehmung

KERAMISCHE WAND- UND BODENBELÄGE
Neubau & Umbau / Renovierung & Sanierung
Sämtliche Maurer- und Plattenlegerarbeiten

Bürenstrasse 7 T 032 377 38 57
2542 Pieterlen M 078 645 44 46

info@stalder-baukeramik.ch
www.stalder-baukeramik.ch

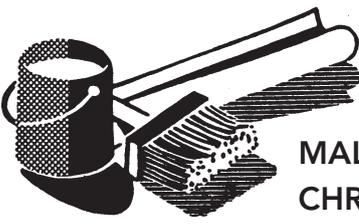




Wir empfehlen uns für

- Treuhandarbeiten
- Steuererklärungen
- Immobilienverwaltung

pbk Treuhand und Controlling AG, Kürzeweg 25, Pieterlen
032.556.20.60 / www./info@pbk-treuhand.ch



MALERGESCHÄFT
CHRISTIAN PULFER

Moosgasse 8 Natel 079 372 16 25
2542 Pieterlen
christian.pulfer@besonet.ch

Offset- und Digitaldruck

SCHNELLD RUCK

Grenchen AG

Postfach 2540 Grenchen

Grillenweg 13-15
2504 Biel/Bienne
Tel. 032 652 13 06
Fax 032 653 72 29
mailbox@schnelldruckag.ch




JETZT UNSER SORTIMENT ENTDECKEN:



www.schlup.swiss
Schlup AG | Solothurnstrasse 15 | 2543 Lengnau

Voranzeige - Kindertage

Für Kinder ab dem Kindergarten

Montag, 05.08.2024, im Kirchengemeindehaus Meinisberg
Dienstag, 06.08.2024, im Kirchengemeindehaus Meinisberg

Mittwoch, 07.08.2024, im ökumenischen Zentrum Pieterlen
Donnerstag, 08.08.2024, im ökumenischen Zentrum Pieterlen

immer von 10:00 – 15:00 Uhr

(mit Hütedienst für Fr. 5.-- von 08:00 – 10:00 Uhr resp. 15:00 -17:00 Uhr)

| | |
|------------------------------------|--------------------------------------|
| Kosten pro Tag pro Kind: Fr. 10.-- | Beim Besuch von allen 4 Tagen: 30.-- |
| bei 2 Kindern Fr. 18.-- | bei 2 Kindern Fr. 50.-- |
| bei 3 Kindern Fr. 24.-- | bei 3 Kindern Fr. 60.-- |
| ab 4 Kindern Fr. 28.-- | ab 4 Kindern Fr. 70.-- |

**Anmeldung bis am 22. Juli 2024 an eine der untenstehenden
Adressen per WhatsApp oder Mail**

Konzert

Sonntag, 26. Mai 2024, 17.00 Uhr
reformierte Kirche Pieterlen

Lucerne Guitar Duo

Hannah Biermann & Roger Schütz



„Tarjetas Postales, musikalische Postkarten“

Hannah Biermann und Roger Schütz fanden 2016 als Duo zusammen.
Ihnen liegt daran, innovative und vielseitige Programme zusammenzustellen,
Stücke abseits des gitarristischen Mainstreams zu entdecken und ihr
Repertoire mit eigenen Arrangements zu bereichern.

Nach dem Konzert sind Sie herzlich zu einem Apéro eingeladen
Eintritt frei, Kollekte zur Deckung der Unkosten

Das Konzert ist ein Angebot der reformierten Kirche Pieterlen - Meinisberg

Vorankündigung – save the date



An diesen beiden Tagen sammeln schweizweit Gemeinden, Schulklassen und Vereine herumliegenden Abfall ein und leisten damit einen aktiven Beitrag für die Lebensqualität an ihrem Wohnort und an eine saubere Umwelt.

Auch Pieterlen wird sich mit der erneuten Teilnahme weiterhin gemeinsam und nachhaltig für mehr Sauberkeit im Dorf einsetzen.

Pieterlen räumt auf!

Reservieren Sie sich deshalb bereits heute den

Samstag 14.09.2024 von 09.00 bis ca. 11.45 Uhr

(Freitag, 13.09.2024, nur Schule)

Anmeldetalon folgt im Sommer 2024. Bitte Aushänge im Dorf und Publikation auf der Homepage, den Social Media Kanälen und in der Pieterlen Post 3/2024 beachten.



Gemeindeverwaltung 2542 Pieterlen

ÖFFNUNGSZEITEN GEMEINDEHAUS

| | | |
|------------|-------------------|------------------------------|
| Montag | 09.00 – 11.30 Uhr | nur. Tel.: 14.00 – 16:30 Uhr |
| Dienstag | 09.00 – 11.30 Uhr | 14.00 – 18.30 Uhr |
| Mittwoch | geschlossen | geschlossen |
| Donnerstag | 09.00 – 11.30 Uhr | nur. Tel.: 14.00 – 16:30 Uhr |
| Freitag | 07.00 – 14.00 Uhr | |

Die zuständigen SachbearbeiterInnen empfangen Sie nach Vereinbarung auch gerne ausserhalb dieser Schalteröffnungszeiten.

HAUPTRUFNUMMER

| | |
|----------|---------------------------------------|
| E-Mail | 032 376 01 70 |
| Internet | info@pieterlen.ch www.pieterlen.ch |

BAUABTEILUNG

| | |
|-----------------|---------------|
| Gemeindewerkhof | 032 376 01 90 |
| | 032 377 23 85 |

FINANZABTEILUNG

| | |
|---|---------------|
| (Zahlungsverkehr, Inkasso, Steuern, amtliche Bewertung) | 032 376 01 80 |
|---|---------------|

KINDERTAGESSTÄTTE LUNA

| | |
|---------------------|---------------------------------|
| Alte Landstrasse 14 | 032 378 15 47 |
| Öffnungszeiten: | Mo. – Fr. 06.30 Uhr – 18.00 Uhr |

BILDUNGSABTEILUNG

| | |
|---------------|-------------------------|
| Moosgasse 34a | 032 376 01 77 |
| Internet | www.schule-pieterlen.ch |

SOZIALABTEILUNG

| | |
|-----------------|---|
| Brunnenweg 4 | 032 376 00 60 |
| Öffnungszeiten: | Mo./Di./Do. 08.30 Uhr – 11.30 Uhr und 14.00 Uhr – 16.30 Uhr Mittwoch geschlossen, Fr. 08.30 Uhr – 11.30 Uhr |

TAGESSCHULE

| | |
|--------|--------------------------|
| E-Mail | 032 377 12 40 |
| | tagesschule@pieterlen.ch |

IN NOTFÄLLEN ENERGIEVERSORGUNG

| | |
|----------------------------|--------------|
| Pikettdienst Tag und Nacht | 0844 121 175 |
|----------------------------|--------------|

TODESFÄLLE

| | |
|-----------------------|---------------|
| Bestattungsdienst Fux | 032 377 39 55 |
|-----------------------|---------------|

BRUNNENMEISTER

| | |
|---------------|---------------|
| Thomas Ischer | 079 582 85 20 |
|---------------|---------------|

SPRECHSTUNDE GEMEINDEPRÄSIDENT

Gemeindepräsident Beat Rüfli steht den Bürger/innen für Gespräche jeweils nach Vereinbarung im Sitzungszimmer der Gemeindeverwaltung zur Verfügung.

| | |
|---|---------------|
| Anmeldung ist erwünscht bei: Herr Beat Rüfli | 032 377 36 25 |
|---|---------------|

AHV ZWEIGSTELLE LENGNAU-PIETERLEN

| | |
|---------------------------|---------------|
| Dorfplatz 1, 2543 Lengnau | 032 654 71 02 |
|---------------------------|---------------|

BETREIBUNGSAMT SEELAND, DIENSTSTELLE BIEL

| | |
|-------------------------------|---------------|
| Kontrollstrasse 20, 2501 Biel | 031 635 95 00 |
|-------------------------------|---------------|

GRUNDBUCHAMT SEELAND

| | |
|----------------------------|---------------|
| Hauptstrasse 6, 2560 Nidau | 031 635 25 50 |
|----------------------------|---------------|

HAUS FÜR BETAGTE, SCHLÖSSLI

| | |
|-------------------------|---------------|
| Verwaltung, Heimleitung | 032 377 11 11 |
|-------------------------|---------------|

PASS- UND IDENTITÄTSKARTENDIENST

| | |
|---|---------------|
| (Callcenter für Informationen und Terminreservierungen) | 031 635 40 00 |
|---|---------------|

ROTKREUZ-FAHRDIENST, REGION SEELAND

| | |
|--------|--------------------------------|
| E-Mail | 032 341 80 80 |
| | fahrdienst-seeland@srk-bern.ch |

SPITEX, HILFE UND PFLEGE ZU HAUSE

| | |
|---|-------------------------------------|
| Hauspflege, Haushalthilfe, Mahlzeitendienst, Vermittlung Spitex Regio | 032 329 39 00 (Anrufbeantworter) |
|---|-------------------------------------|

ZIVILSCHUTZ AMT BÜREN

| | |
|----------------|-------------------|
| Bachstrasse 4 | 032 351 65 25 |
| 3295 Rüti b.B. | |
| E-Mail | info@amtbueren.ch |

ZIVILSTANDSAMT SEELAND

| | |
|----------------------------|---------------|
| Seevorstadt 105, 2502 Biel | 031 635 43 70 |
|----------------------------|---------------|

NOTRUF

SANITÄT / RETTUNGSDIENST 144

POLIZEI 117

FEUERALARME INKL. ÖL-, CHEMIE- UND GIFTUNFÄLLE, VERGIFTUNGSNOTFÄLLE 118

TOXIKOLOGISCHES INSTITUT ZÜRICH 145

KINDERKLINIK / SPITALZENTRUM BIEL 032 324 24 24



My Local Services



App
kostenlos
herunterladen

Die App der Gemeinde Pieterlen

Lokale Neuigkeiten von Gemeinde, Gewerbe und Vereinen direkt auf Ihr Smartphone erhalten und nichts mehr verpassen!

My Local Services – Ihr virtueller Dorfplatz

Die App bringt das regionale Leben auf Ihr Smartphone: Die Abfuhr des Altpapiers? Eine Strassensperrung? Die Beschlüsse aus dem Gemeinderat?

Die Funktionen auf einen Blick:



Abfallkalender – dank der Erinnerungsfunktion immer über Abfuhr informiert sein



Neuigkeiten – aktuelles aus der Gemeinde, dem Gewerbe, von Vereinen, Feuerwehr, Schule usw. erhalten



Veranstaltungskalender – Events in der Region anzeigen und eigene gratis veröffentlichen



Melder – Beobachtungen oder Lob direkt an die Gemeinde richten



Gewerbe – in lokalen Angeboten stöbern und profitieren

